

WOCHENSCHRIFT

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben

von

Max Günter, Berlin-Baumschulenweg

Stormstraße 1.

18. August

◆◆ 1925 ◆◆

22. Jahrgang

◆◆ Nr. 33 ◆◆

Verlag von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig

Etwas verspätet erreichte uns die Nachricht vom Ableben der

Frau Berta Kuhnt

Rahnsdorfer Mühle.

Wir verlieren in Frau Kuhnt eines unserer ältesten Mitglieder, das dem „Triton“ fast 20 Jahre lang angehört hat. Das freundliche und liebenswürdige Wesen der Dahingeshiedenen wird uns allen in Erinnerung bleiben. Auch werden wir der verschiedenen Verdienste der Verstorbenen um die Aquarienliebhaberei über das Grab hinaus ehrend gedenken.

„TRITON“ E. V., Berlin
i. A.: W. Bahr.



Aquarienheizapparate zum Einhängen.

Original „DGA“ für Gasheizung, 30 cm hoch, Ausführung Hartglaszylinder oder Messing vernickelt . . . p. Stück RM 5,50

Original „DEA“ für Elektrisch, Größe und Ausführung wie oben, mit dreistufig regulierbarer Heizwirkung, Heizkörper auswechselbar p. Stück RM 13,50

franko b. Voreinsendung des Betrages. Andere Größen auf Bestellung.

Robert Ditas & Co., Gera, Reichsstr. 53

Scheibenreiniger Neu! „ELITE“ DRGM Neu!

Siehe Bericht „Danio rerio“-Hamburg, „W“ 1925 Nr. 15. Preis pro Stück 1,— Mk.
Paul Gregor, Zierfisch- und Wasserpflanzen-Zentrale, Hamburg 31,
Schwenkestraße 15.

Wasserpflanzen u. Zierfische
billigst durch
Harster's Aquarium, Speyer a. Rh.
Preislisten umsonst.

Gegen Einsendung von Mk. 2.— oder
mehr liefere schönes Probesortiment
Wasserpflanzen, auch Enchytraeen
Postscheckk. 9500 Ludwigshafen a. Rh.

Aeltestes Importgeschäft
Carl Siggelkow
Hamburg 19, Osterstr. 71/73
Import :: Export
Ständiges Lager in Reptilien,
Amphibien, Affen, Papageien
usw.

Soeben erschienen:

Das Terrarium

Ein Handbuch der häuslichen Reptilien- und Amphibienpflege

unter Mitwirkung erfahrener Fachmänner
verfaßt von **Dr. P. KREFFT**, nebst einer

Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

von Prof. Dr. Fr. Werner

2. wesentlich umgearbeitete und ergänzte Auflage mit
zahlreich. Schwarzabbildungen sowie 8 farbigen Kunsttafeln

Teil I:
Bau der Terrarien- usw. Behälter. Lüftung und Heizung

Teil II:
Einrichtung und Allgemeines über den Betrieb der Terrarien
usw. Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

Teil III:
Tierleben und -Pflege im Terrarium usw.

Einzelne Teile werden nicht abgegeben, die Abnahme des
ersten verpflichtet auch zur Abnahme der anderen. Preis
jedes Bandes geheftet Mk. 7,—. Das vollständige Werk,
nach Erscheinen des 3. Bandes, kostet in Ganzleinen geb.
Mk. 25,—. Ein ausführlicher Prospekt steht ernsthaften
Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Fritz Pfennigstorf, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2 Postscheckkonto 39 359

Inserat verändert!

Panchax playfairi

Zucht paar 4,— M., sehr farbenprächtig, sofort ablaichend.

	Zucht.
Haplochilus panchax	2,— bis 2,50 M
„ dayi rot	2,— „ 2,50
„ lineatus	2,— „ 3,—
„ von Madras Paar	3,25

Haplochilus v. Cap Lopez

	Zucht.
Jordanella floridae	2,— „ 3,—
Barbus conchoni	2,— „ 2,50
„ semifasciolatus	3,— „
Danio malabaricus	2,— „ 3,—
„ albolineatus	1,50 „ 2,—
„ rerio	1,20 „
Nuria danrica Flugbarbe	2,— „ 3,—
Pyrrhulina brevis	10,— „
„ guttata	Paar 3,50
Makropoden	3,50
Grihogaster lalius	3,— „
„ labiosus	2,25 „
Betta splendens	3,— „
Gambusia holbrooki	3,50 „
Osphromenus trichopt.	3,— „
Scheibenbarsche	4,— „
„ diesjährig, Stück	0,50
Acara coerulea, „	0,40

	Zucht.
Rote Cichliden	4,— M
Xiphophorus helleri	1,50 bis 2,—
„ große, blutrot, Stück	1,50 „ 2,50
Heros spurium, vorj.	1,50 „ 2,50
Acara thayeri	Paar 7,—
Pseudoxiphophorus bim.	3,— „ 4,—
Platycoecilia allenFarb.	1,50 „ 2,50
Girardinus formosus	2,— „
„ guppyi	0,50 „ 0,75
„ decemmacul.	2,— „
Poecilia vivipara	2,— „
Badis badis	3,— „
Cynolebias bel., Nachz.	16,— „ 18,—
Pterophyllum scalare Stück	4,—
Schleier- u. Tigerfische in allen Farben	
Diesjähr. Schleierfische, 100 St.	30,— M
Ambassis lala	Paar 15,—
Rivulus dorni	10,—
Maulbrüter (strigatus) ,	3,—
Fundulus gul, blau	5,—
Rote Schnecken, 10 Stück	1,40 M.
100 Stück	10,— M.

Pterophyllum in schönen Exemplaren in grossen und kleinen Posten lieferbar.

Karl Zeller, Zierfischzuchtanstalt, Magdeburg-W., Pestalozzistraße 33

Aus eigener Zucht prima Ausstellungstiere:

Neuer Zwerg-Cichlide
kein Pflanzenzerstörer,
erste Importnachzucht,
à Zucht paar Mk. 8,— bis Mk. 10,—
Gurami punct., gr. Paar Mk. 2,—
Berliner Kreuzung, à Stück Mk. 1,50
Rote Helleri „ 1,50

Prima Daphnien
luftgetrocknete, in bekannter Güte,
per Liter Mk. 2,50, 10 Ltr. Mk. 23,—
Porto u. Verpackung frei, Nachn. extra.

Heizkegel mit Kupferüberzug
D. R. G. M. 835 836
à Stück mit Schrauben Mk. 4,50,
portofrei, Nachnahme extra.

R. Baumgärtel,
BERLIN N., Driesenerstr. 30.

Elektr. Heizkörper, D. R. G. M.
1) Heizkörper unregul. 25-250 Watt M9.-
2) do. 4fach reg. v. Hand. 30-125 „ 13 50
3) Selbsttät. Temperatur-Regler „ 36.-
Bitte Prospekt einfordern.
B. Pennigke, Berlin-Nikolassee.

Elodea densa

frisch-grüne Ranken mit Krone, jeder
Posten lieferbar, sowie alle anderen

Pflanzen und Zierfische

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
P. H. Kirsten, Leipzig,
Telephon 31 455 Zeitzer Straße 53

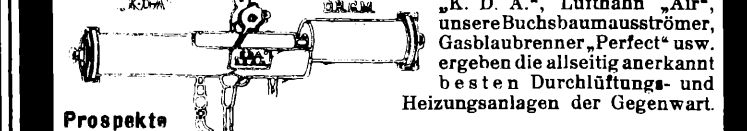
Posthornschnecken

blutrot, groß u. gesund, per 10 St. 1,20 M
E. Jöhmann, Bielefeld, Am Bach 2.



„K. D. A.“ Kindelscher Durchlüftungs-Apparat

Bereits über 4500 „K. D. A.“ im Betrieb.
— Filter K. D. A. für Süß- und Seewasser. —



Prospekte
nur
gegen Ein-
sendung
des Portos

Achtung! Das allbekannteste und beliebteste erstklassige
Trocken-Fischfutter „Wawil“
ist wieder zu haben, pro Dose Mk. — 30.
General-Vertretung für Groß-Berlin.

Kindel & Stössel, BERLIN SW 68
Neuenburgerstr. 18.
Telefonnummer: Dönhoff 9125. :: Postscheckkonto: Berlin NW 15210
Gegründet 1907

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von Max Günter, Berlin-Baumschulenweg, Stormstr. 1 — Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig
Redaktion und Administration für die Tschechoslowakei: K. Ullmann, Brünn, U Solnice 3 a. — Redaktion für Deutsch-Oesterreich:
Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — Geschäftsstelle für Deutsch-Oesterreich: Hugó Peschke, Wien V., Siebenbrunnengasse 10.

Bezugspreis: vierteljährl. durch die Post frei ins Haus Goldmark 2,60; unter Kreuzband: Deutschland: Goldmark 3,50, Ausland: Valuta-Zuschlag. Einzelnummern Goldmark 0,50.

Ankündigungen: die viermal gesp. Kleinzeile oder deren Raum 0,30 Goldmark. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Rab. — Postscheckkonto Hannover Nr. 4263.

Der Amazonas-Import 1925 der Firma Scholze & Pötzschke.

Von Randow, „Lacerta“, Berlin.

Am 6. August 1925 traf der alte, bewährte Fänger Sargratzki, der, von der Firma mit Geld ausgerüstet, eine Fangreise nach dem Amazonas unternommen hatte und trotz aller Widrigkeiten einen ganz netten, reichhaltigen Tierbestand mitgebracht hatte, hier in Berlin ein. Am 19. Juni hatte er sich mit seinen Pflieglingen in Para-Santarem auf den Dampfer „Inga“ des Lloyd-Brazileiro eingeschifft. Auf diesem Dampfer hatte er eine sehr gute Unterkunft im Spardeck in der Nähe der Kessel und Kohlenbunker, welcher Ort also eine gleichmäßige Wärme garantierte. Da er in der Mitte des Schiffes lag, so war hier der Tierbestand den geringsten Schwankungen bei Seegang ausgesetzt. Nach 26tägiger Reise traf der Transport mit verhältnismäßig wenig Verlusten in Leixoes-Lissabon (Portugal) ein. Hier mußte umgeladen werden, denn das Schiff ging von hier wieder direkt nach Brasilien zurück. Da die „Inga“ aber mit 24 Stunden Verspätung eintraf, wurde der Anschlußdampfer, der nur für einen Tiertransport in Frage kam, nicht mehr erreicht und Herr Sargratzki mußte wohl oder übel 14 Tage in einem kalten, sehr zügigen Zollschuppen in Leixoes liegen bleiben. Hier gingen leider viel Fische zugrunde, und auch manche prachtvolle Ameive mußte ihr Leben lassen. Endlich nach 14 Tagen nahm der Dampfer „Curvello“ des Lloyd-Brazileiro Herrn Sargratzki mit. Der Transport mußte auf diesem Schiff leider auf Deck untergebracht werden, und die doch recht empfindlichen Tropicentiere erlebten in der Nord-Atlantic bei schwerem Sturm einen Temperatursturz von $+25^{\circ}$ C auf $+14^{\circ}$ C. In Havre und Rotterdam gab es nochmals nicht einkalkulierten tagelangen Aufenthalt durch Streiks der Hafentarbeiter. Am 6. August 1925 konnte Herr Scholze Herrn Sargratzki nun endlich in Hamburg die Hand schütteln. Dies kurz die Reise, um die Aquarianer und Terrarier mal ein bißchen mit dem Wohl und Wehe der Herren bekannt zu machen, die sich in dankenswerter Weise um Wissenschaft und Liebhaberei den Wind um die Nase wehen lassen und noch mehr. —

Große Käfige standen da in den Räumen der Firma, und Affengeschrei und das Gezwitzschere der Löwenäffchen begrüßte den Eintretenden. Damit man sich auch durchfinden konnte, nahmen die Herren Scholze und Pötzschke einen gleich mit ihrer

bekanntem Liebenswürdigkeit unter den Arm und zeigten die Fremdlinge des brasilianischen Urwaldes. Herr Inspektor Seitz vom Berliner Aquarium, mit dem ich zufällig zusammen eintraf, half mit seiner alten jahrelangen Tierkenntnis aus, wenn wir mal nicht wußten, was wir vor uns hatten. Es würde nun zu weit führen, wenn ich hier alles aufzählen sollte, und so greife ich denn nur das wirklich Bemerkenswerte heraus. Von Säugern waren herübergekommen ein Ameisenbär, ein Prachttier, der sich die ganz annehmbare Freßleistung gestattete, nachdem er steifbeinig aus seinem Käfig gestiegen war, 1 kg Ameisenpuppen und 12 Hühnereier aufzuschlecken. Besonders schön war der herrliche Schwanz, der wie eine Riesenpleureuse majestätisch herunterhing. — Mehrere *Coelogenis paca*, auf „Deutsch“ Paca, liefen munter in ihrem Transportkäfig umher und balgten sich um die ihnen gereichten Bananen. Einige Aguti und ein Nasenbär vervollständigten diese Sammlung. Kapuzineraffen und ein Affchen, dessen Name momentan nicht feststellbar war, turnten im besonderen Käfig umher. Es gehört bestimmt zu den Löwenäffchen; Herr Sargratzki bezeichnet es mit Osaki (?).

Nun zu den Reptilien. 13 prachtvolle Krokodilechsen (Panzertejus) *Thorictis dracaena Dum. u. Bib.* rumorten in einem der großen Aquaterrarien umher, hin und wieder Schnecken mit ihren prächtigen, muskulösen Kiefern zermalmend, ihre Hauptnahrung. Diese Tiere werden schöne Schaustücke für Institute und interessante Pflieglinge für Besitzer größerer Terrarien abgeben. Diese Art ist sehr selten importiert worden.

Im zweiten großen Aquaterrarium tummelte sich eine Herde schwarz-weiß gestreifter Kaimane (Alligatoren). Es sind die selten importierten *Caiman palteprosus*. Besonders schön ist die weiße Streifung und der mächtig breite, oben tief gezackte Schwanz; die starke Beschilderung fällt sofort ins Auge; das größte Tier mißt $1\frac{3}{4}$ m.

Nun die Schlangen. Ein prachtvoller grüner Baumschnüffler, ähnlich der *Herpetodryas carinatus*, lag als typische Baumschlange in dem Geäst eines weiteren Terrariums, von den anderen Schlangen gesondert, in Gesellschaft einer Schar der prachtvollen bunten *Ameiva surinamensis* in kleinen Stücken und

solchen bis zur Smaragdeidechengröße. Sie huschen munter umher und graben den Kies im Behälter um. Kurz etwas zur Haltung. *Ameiva surinamensis* gehört zu den schönsten Echsen; sie ist vorn grün, hinten braun gefärbt und besitzt außerdem Vertikalreihen weißer und bläulicher Flecken an den Körperseiten. Feuchtwarmes Tropenterrarium, in welchem die Pflanzen wie *Hoya carnosa*, *Dracaena*, *Ficus australis*, *Philodendron hastatum* in Töpfen eingebracht werden, da Ameiven gern graben. Topferde mit Drahtgaze vor ihren Grabereien schützen. Zwischenräume der Töpfe mit Waldmoos ausfüllen. Gegen nächtliche Abkühlung sind diese Echsen empfindlich, also Behälter auch nachts heizen, aber etwas schwächer wie am Tage. Futter: Käfer, Schaben, Regenwürmer, Heuschrecken usw.; außerdem Bananen sowie andere Früchte.

Außerdem befanden sich noch in diesem Behälter Mopskopffleguane von etwa 20 cm Größe und entzückende, noch unbekannte Zwergwasserwarane (?) von nur 20 cm Länge, welche eifrig sich mit dem gefüllten Mehlwurmnapf beschäftigten. Herr Sargratzki fing diese Echsen immer in der Nähe des Wassers.

Riesengroße *Boa constrictor* lagen zu großen Haufen zusammengeballt in ihren Behältern. Eine prachtvolle große *Spilotes corais* ringelte sich träge in Gemeinschaft mit noch mehreren unbekanntem, recht eigenartig gezeichneten Schlangen um eine große Korkeichenröhre. Einige davon waren äußerst beißlustig. Herr Inspektor Seitz untersuchte verschiedene Stücke auf ihre etwaige Giftigkeit, wobei sich herausstellte, daß die Stücke, die ähnlich der Hakennatter gefärbt waren, zu den Trugnattern gehörten. Trotz größter Vorsicht beim Zurücksetzen der Tiere in den Behälter gelang es einer Schlange, einmal Herrn Inspektor Seitz ganz tüchtig zu beißen, daß gleich das Blut floß, ein anderes Mal bekam Herr Scholze sein Teil ab. Beide Bißwunden wurden sofort mit Jod behandelt.

Als Formalinexemplare kamen leider herüber verschiedenartige, sehr bunte Korallenschlangen, welche gleich zu Herrn Dr. Ahl ins Zoologische Museum wanderten, wie überhaupt nichts etwa sorglos fortgeworfen wird! Weiter trafen als Präparate ein: Wasserwühlen, Thyphlops und eine Menge prachtvoller azurblauer Hylen (Laubfrösche.). Einige hatten goldige Zeichnungen auf dem Kopf, alle besaßen rechts und links eine weiße Längsbinde, an denen die ausgeschlüpften Kaulquappen eine zeitlang hängen. Herr Sargratzki berichtete, daß es diese Frösche in variablen Arten gäbe, aber jede immer nur in ihrem bestimmten Bezirk. Wir wollen hoffen, daß nächstes Mal einige lebende Exemplare unsere Hylenzüchter erreichen. Eine lebende *Pipa americana* (Wabenkröte) schwamm schwerfällig in einem Aquarium umher, und ein schöner großer getigelter Laubfrosch (?) klebte an den Scheiben eines Lurchterrariums.

Eine Spiritusleiche möchte ich nicht unerwähnt lassen, eine Schmuckkröte aus dem tiefsten Urwald; der Fänger bezeichnet dieses eigenartige Tier als Spitzmaulkröte. Es ist ganz abnorm gestaltet, hat ein spitzes Maul und dreieckige Auswüchse am Kopf, wie große Ohren. Lebend würde diese Art, welche in 10 cm langen Stücken vorlag, viel Pfleger finden.

Nun zu den Fischen: Leider stellen das Hauptkontingent durch die kalte Sturmfahrt schwer ge-

schädigte Exemplare, die wohl kaum hoch kommen und also auch von der Firma nicht zum Verkauf gebracht werden können. Ich zähle kurz auf: Tetraarten, *Nanostomus* mit schwarzzötlichem Längsstreifen, *Gasteropelecus*, *Mesonauta*. Lebend und in gutem Zustand kamen an: Ein elektrischer Aal, *Acara thayeri* und ähnlich dieser vorgenannten Art einzelne kleine Zwergcichliden, noch unbestimmt. Eine Schar schöner *Myletes maculata*, *Plecostomus commersoni* (Schilderwels), *Bunocephalus kneri* (Bratpfannenwels), *Loricaria parva* (Kleiner Harnischwels) und *Loricaria lanceolata* (Harnischwels). Einige Kärpflinge schlossen den Reigen dieses außerordentlichen Importes.

Den Herren Scholze und Pötzschke, sowie auch dem Fänger und Ueberbringer gebührt der Dank der Aquarianer und Terrarier.

Osphromenus trichopterus (getupfter Gurami) — Zuchtbeobachtungen.

Von H. St., Wien.

Mit einer Abbildung.

Der Februar ging seinem Ende entgegen. Eine Reihe warmer, freundlicher Vorfrühlingstage brachte alsbald Leben in die „winterlichen“ Behälter. Kleine, ganz unvermittelt aus dem Sandboden sprießende, grüne Blattsprossen verrieten, daß die Sagittarien zu neuem Leben erwacht waren. Auch die liebliche *Ludwigia* schmückte ihre Zweigspitzen mit zartgrünen Blattrossetten. Aber auch die flossentragenden Bewohner dieser kleinen Wasserwelt schienen diesen Sieg über den Winter zu feiern, denn sie wurden lebhafter und zeigten das Farbspiel ihrer Schuppenkleidung in erhöhtem Maße.

Diese Zeit nun ist für den Zierfischpfleger und Züchter die kostbarste. Gelingt es ihm, diesen von der Natur gewährten Vorsprung richtig auszunützen, darf er hoffen, die erzielte Jungbrut noch vor Herbsteinbruch zu voll erwachsenen, zuchtfähigen Tieren heranziehen zu können. Er wird denn auch nicht säumen, sogleich an die Ausführung seiner schon im Winter gereiften Pläne zu schreiten.

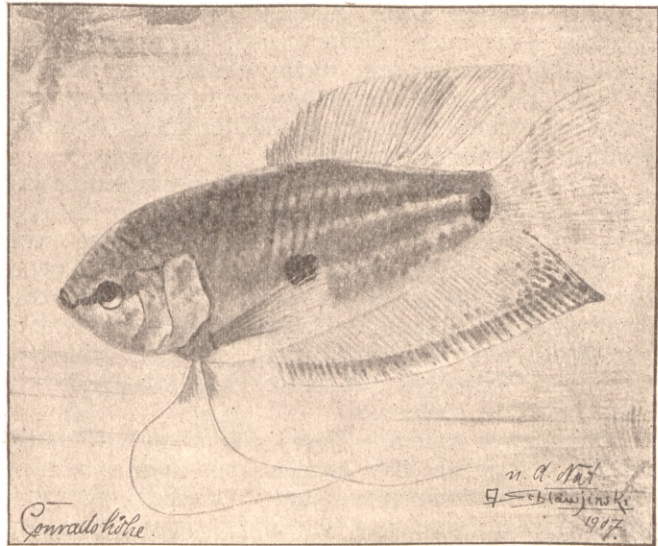
Mein Vorsatz ging nun dahin, als Erstes eine Zucht des *Osphromenus trichopterus* zu versuchen. Ich erhielt im Herbst 1924 ein prächtig entwickeltes Weibchen, das einer nur mäßig gelungenen Zucht aus dem Jahre 1923 entstammte. Nur sechs Jungtiere wurden damals hochgebracht; diese aber bewiesen durch ihre Schönheit und Größe, daß die so oft empfohlene sorgfältige Auswahl und Zusammenstellung der Elterntiere nicht bloß leeres Gerede ist, sondern praktisch tatsächlich hohen Wert besitzt. Mein Weibchen maß gut 9 cm und fiel bei gespreizter Flossenhaltung durch eine ganz seltene Leibeshöhe auf. Selbstverständlich wollte ich bei meinem diesjährigen Versuch diesem Grundsatz treu bleiben und es vermeiden, dem Tiere den eigenen Papa oder einen Bruder als Gatten zuzugesellen. Den richtigen Partner hatte ich bald aufgetrieben und erworben. Es war ein ziemlich großes, schönes Männchen, von dem ich einzig und allein fürchtete, daß es vielleicht zur Zucht ein wenig zu alt sein könnte. Glücklicherweise erwies sich diese Befürchtung als gänzlich unbegründet. Das Paar wurde über Winter im geheizten Gesellschaftsaquarium mit etwa 15 anderen Becken-

bewohnern gehalten und verhielt sich sehr scheu und zurückgezogen. Es verdroß mich nicht wenig, wahrzunehmen, daß Papa Gurami den ohnehin seltenen Zärtlichkeiten seiner Holden nur mürrisch begegnete. Bald nach dem Zusammensetzen der beiden Tiere begann das Weibchen Laich anzusetzen. Ich war darüber wenig erfreut, fürchtete ich doch, daß dies dem Tiere von Nachteil sein könne, da ich nicht in der Lage war, die Fische schon so zeitig allein zu setzen, um ein Abläichen zu ermöglichen. Aber auch diese Sorge war unnötig, denn ohne weiteren Vorfall verrann die Zeit und der Vorfrühling war ins Land gezogen. Die ersten schönen Tage erweckten auch in mir neuen Tatendrang und mit dem Kätscher bewaffnet ging ich ans Werk. Bald ward dem eifrigen Bemühen Erfolg, und meine beiden Auserkorenen saßen allein im großen Hochzeitsraum. Alles war in schönster Ordnung. Mulm bedeckte den Boden des Beckens und guter hoher Pflanzenbestand gab Gelegenheit zum Verstecken. Die im Wasser schwimmende elektrische Heizung sorgte für eine ziemlich konstante Temperatur von 24° C. Die Hälfte des Altwassers wurde abgezogen und durch Frischwasser aus der Hochquellenleitung ersetzt.

Und nun sollte ich Wunder erleben. Kaum hatte es das Paar heraus, daß es allein sei, so war es beim Männchen mit der so lang zur Schau getragenen Gleichgiltigkeit vorbei. Zuerst wurde der ganze zur Verfügung stehende Raum gründlich untersucht und bald hier, bald dort, ein neckisch zärtlich Spielchen begonnen. Der lebhaftere Teil der beiden aber war und blieb das Weibchen.

Am Morgen des dritten Tages gewährte ich rund um das Heizglas eine Anzahl Schaumblasen. Zu wenige waren es vorläufig noch, um als regelrechtes Schaumnest angesprochen werden zu können, aber durch ihre Dauerhaftigkeit bewiesen sie anderen Luftblasen gegenüber ihre höhere Herkunft. Am folgenden Morgen war das Nest bereits bedeutend größer. Herr Gurami war also nächtlicherweile emsig bei der Arbeit. Wollte er etwa auch nachts zum Abläichen schreiten? Die in der letzten Zeit in der „W.“ über die Zucht dieses Fisches erschienenen Artikel berichteten vom Gegenteil. Und so war es auch. Als ich am selben Tage zu Mittag zu Haus eintraf, berichtete mir meine Frau, daß es im Becken bereits hoch hergehe. Und richtig! Die Fische, die da liebesberauscht und ganz ohne Scheu vor meinen Augen sich auf graziöseste Art den Hof machten, das waren nicht meine Gurami. Weitab und prall trugen sie die Flossen, die orangerote Tüpfelung der Bauchflossen war ineinander gelaufen und der sonst glashelle Rand irisierte in weißbläulichem Schimmer. Der ganze Körper atmete Erregung. In eleganten Halbkreisen umwarb das Männchen seine Angebetete. So großer Schönheit konnte sie nicht widerstehen. Bedächtigt wandte sie sich ihm zu, und da führte er sie geschickt unter sein Schaumkunstwerk. Dort begann er die Willige in geringer Tiefe unter dem Neste wagerecht zu umkreisen. Immer mehr und mehr bog er hierbei den Körper seitlich hohl, bis das Weibchen den immer enger es umschließenden Kreisen folgen mußte und schräg hängend, mit dem Kopfe nach oben und etwas über die Rückenmitte des Männchens gehalten, sich einfach um seine Höhenachse drehte oder gedreht wurde. Ob es eigene Bewegung war oder nicht, konnte ich eben nicht mehr unterscheiden. Da schloß

das Männchen den Kreis ganz. Mit unglaublicher Geschmeidigkeit schlug es einen völligen Ring um das Weibchen, sich hierbei in die vertikale Ebene legend, wodurch der Leib des Weibchens nach oben umgewendet wurde. Eng standen die Afteröffnungen beider aneinander. Nun hörte jede Bewegung auf, und die Leiber schienen eine kleine Weile erstarrt, um sich dann langsam gleitend voneinander zu lösen. Der austretende Laich stieg von selbst zum Neste empor. Das Männchen machte sich darauf längere Zeit unter dem Neste zu schaffen. Seine Frau aber kam Ruhe suchend nach vorn und beobachtete von



Osphromenus trichopterus (Getupfter Gurami).

dort das Treiben ihres geschäftigen Gemahls. Bald kam auch er wieder zu ihr gehuscht und sein Werben begann aufs neue. Die wirklichen Vereinigungen mußten aber doch eine gewisse Anstrengung erfordern, denn nur in großen Intervallen kamen sie zustande. Ich hatte eigentlich durch meine bedungene Abwesenheit vom Hause nicht mehr Gelegenheit, eine solche zu sehen. Der weitere Verlauf der Ereignisse jedoch sprach dafür, daß die Laichabgabe ohne größere Unterbrechung durch drei Tage ange dauert haben mußte. Immer dasselbe Treiben und Huschen, und dabei begann nun erst das Schaumnest von Tag zu Tag größer zu werden.

Am Morgen des dritten Tages bemerkte ich den zu kleinen Klumpen vereinigten Laich außerhalb des Nestes. Die Färbung war milchig weiß. Verpilzte Eier waren es also. Natürlich erfuhr dadurch meine Freude und Zuversicht eine bedeutende Mäßigung. Als ich abends wieder zu Haus eintraf, wurde das Becken nochmals einer genauen Untersuchung unterzogen. Die eben beschriebenen Gruppen verpilzter Eier waren natürlich noch immer vorhanden, dabei aber war das Schaumnest nun schon zu ansehnlicher Größe gediehen. Herr und Frau Gurami, hochzeitlich angetan, huschten hin und her, wie am ersten Tage. Aber dort, in der dunklen Ecke! Wars möglich? Jungtiere! Eine Gesellschaft von etwa 60—70 Stück, teils unter der Wasseroberfläche stehend, teils aber auch schon mit den ersten Schwimmversuchen beschäftigt. Du lieber Gott! Nun rasch die alten Tiere

heraus, um zu retten, was zu retten war. Gleich fiel mir nun der so oft gepredigte Lehrsatz vom niederen Wasserstand ein. Zu meinem Bedauern konnte ich jedoch wegen der stark entwickelten, hochragenden Pflanzengruppen damit nicht unter 20 cm herunter gehen. Beim Ablassen des Wassers war es unvermeidlich, daß ein Teil des Schaumnestes und zwar jener, der an die seitlichen Glaswände anlag, nicht mit dem weichenden Wasser sank, sondern an den Scheiben haften blieb. Nun erst sah ich, daß diese Nestteile eine ganze Menge gelblich durchsichtigen Laich enthielten. Vorsichtig schwemmte ich denselben in das Becken zurück und harrete nun der Dinge, die sich weiter zeigen sollten.

Der verpilzte Laich stammte offenbar aus dem eingangs erwähnten Winteransatz, der nicht mehr lebensfähig gewesen sein dürfte. Darauf aber folgten in ganz kurzen Zeitabständen zwei weitere Laichperioden, denen die Jungtiere und der noch nicht ausgefallene Laich entstammten.

Die von den Glasscheiben geschwemmten Laichkörner konnte ich selbstredend nicht mehr in das eigentliche Nest zurückbringen. Sie waren aber nicht zu Boden gesunken, sondern hielten sich, auch ohne durch Schaumblasen gestützt zu werden, an der Oberfläche des Wassers. Ueberraschenderweise entwickelte sich auch dieser Laich gänzlich und bot durch sein Frailiegen die beste Gelegenheit, diesen Vorgang zu beobachten.

Nach zwei weiteren Tagen war aller Laich ausgefallen und neben einer Anzahl schon munter herum schwimmender, schwarzäugiger Fischchen war der ganze Wasserspiegel von unzähligen, in wagerechter, jedoch einmal in verkehrter, dann wieder richtiger Lage stehenden Kommas besetzt.

In die vorgeschrittenere Gruppe kam nun allmählich Bewegung. Unausgesetzt arbeiteten sie sich in die Tiefe, um etwa 3—4 cm über dem Boden lebhaft nach unsichtbarem Futter zu stoßen. Erst spät am selben Nachmittage sah ich bei schräg durch das Becken flutendem Sonnenlicht, daß Tausende von nun wahrnehmbaren Infusorien dort eine, wie Nebel durcheinander wallende Schicht bildeten. Sonderbarerweise war diese Schicht nach oben beinahe scharf abgegrenzt; wenigstens war in 6 cm Höhe kein einziges dieser Tierchen mehr zu sehen. In dieses Futterparadies, das ohne mein Zutun vorhanden war, schossen nun meine kleinen Freunde und schmatzten nach Herzenslust. Wohl konnte ich das nicht hören, dafür aber so deutlich sehen, daß ich es auch zu hören vermeinte. Ueber die Sorge der ersten Futterbeschaffung war ich somit hinaus. Es wuchs denn auch die vom Glück begünstigte erste Brut wie um die Wette. Nach acht Tagen maßen diese Tiere bereits 8—10 mm. Ganz stattliche Bäumlein fraßen sie sich an, und schon konnte ich ihre kleinen, goldumrandeten Aeuglein gierig nach dem Beuteobjekt rollen sehen.

Diese Freßlust setzte jedoch dem Infusorienvolk arg zu. Die jüngere Brut fand den Tisch bei weitem nicht mehr so reichlich gedeckt, und als sie sich schließlich in erhöhtem Maße an der Beutejagd der Älteren zu beteiligen begann, sah ich bald, daß Schmalhans Küchenmeister wurde. Nun galt es, der hungriger Meute Futter zu beschaffen. Zuerst verfiel ich auf zerdrückte Daphnien und Tubifex, doch taugte dies augenscheinlich nicht viel. Bei aller Mühe waren

keine prallen Bäume zu erzielen. Da erinnerte ich mich, vor der Fütterung mit hart gekochtem Eidotter geleser zu haben, und in der Ausführung erwies sich dies als das weitaus bessere Mittel. Von mehlig gekochtem Dotter zerrieb ich ein kleines Stückchen in ein paar Tropfen Wasser, bis es eine dünnflüssige, gleichmäßige Brühe ergab, die, tropfenweise in das Aquarium gebracht, zierlich schwebende Wolken bildete, welche bald der Tummelplatz des kleinen Volkes wurden. Die vollen Wänste waren wieder da, nur waren sie gegen früher bedeutend lichter in Farbe. In kleinen, aber ziemlich oft gereichten Portionen bekamen die Bruten dieses neue Futter.

Etwa 10—11 Tage nach dem Ausfallen der ersten Jungen nahm ich das Einsetzen der Labyrinthatmung wahr. Die ersten Anzeichen waren winzig kleine Luftbläschen, die verstreut unter der Wasseroberfläche standen und sich sehr lange hielten. Ihre Herkunft war mir anfänglich nicht ganz klar, doch bald darauf konnte ich einen meiner kleinen Wichte bei der Erzeugung einer solchen Blase belauschen. Ganz knapp unter den Wasserspiegel stellte er sich, schien eine Weile zu überlegen, doch dann ein plötzlicher Ruck mit dem Kopf empor und das Mäulchen durchbrach den Spiegel oberhalb. Zum Schlusse wurde das Zuviel an Luft wieder ausgespuckt und die zarte Luftperle war geboren. Diese Beobachtung hat mir ganz unzweifelhaft gezeigt, daß das Labyrinth des *Osphromenus trichopterus* sich schon 9—10 Tage nach dem Ausfallen bildet, oder besser gesagt, sichtbar in Tätigkeit tritt.

Die zweite Woche war dem Ende nahe und ein großer Teil der Fische nun so weit gediehen, daß ich mit der Fütterung kleinster Cyklops beginnen konnte. Anfänglich war es für die kleinen Kerle ein wahres Kunststück, einen dieser Springkrebse zu erjagen. Viele Fehlschüsse wurden da getan, und es war ganz possierlich zu beobachten, wie die zarten Jäger vor dem Losschnellen auf ihre Beute ihre Schwänzchen einknickten, um mit Hilfe der ruckartigen Streckung des Körpers mehr Wucht und Sicherheit für die Erhaschung des Opfers zu gewinnen.

In den Verlauf der dritten Woche fiel die Entwicklung der beiderseits der Schwanzflossenwurzel befindlichen schwarzen Punkte. Die Flecke in der Leibesmitte traten erst nach weiteren 6—8 Tagen hervor. Die noch immer geübte Fütterung mit Eidotter zeitigte nun ihren einzigen Nachteil. Das Wasser begann langsam einen sehr üblen Geruch anzunehmen, welcher schließlich so arg wurde, daß ich zu radikalem Wechsel gezwungen war. Und einmal genügte da gar nicht mehr. Ich mußte in der folgenden Woche gleich dreimal frisch auffüllen. Glücklicherweise zeigten sich meine jungen Gurami dadurch nicht im geringsten gestört. Natürlich achtete ich dabei sehr auf gleiche Wasserwärme, die fortlaufend auf 24° C gehalten wurde.

Da mit Ende März ein Teil der Tiere bereits über 1½ cm Länge hinaus war, versuchte ich es mit der Verfütterung von Tubifex. — Die großen Tiere gingen sofort mit Eifer daran, doch vielen der zurückgebliebenen Jungen wurde dieser Versuch zum Verhängnis. Der bekannte Heißhunger der jungen Labyrinthher verleitete sie, größere Bissen zu versuchen, als sie der kleine Magen fassen konnte. Das nicht mehr unterzubringende Ende des Wurmes ragte dem Vielfraß aus dem Maule und verlegte die Atemorgane.

Nach kurzem, heftigem Ringen schwanden die Kräfte und erstickend sank der Todgeweihte zu Boden. Manchem Fischlein wurde noch im letzten Augenblick durch eine Radikalkur (ich zog dem Todeskandidaten den Wurm ganz einfach aus Maul und Magen heraus) das Leben gerettet. Immerhin war das einigermaßen beschwerlich, denn der Arme mußte mit dem Kätscher so lange über und unter Wasser gebracht werden, bis er wieder genügend Kraft gefunden, die Atmung selbständig durchzuführen.

Als der zweite Monat zu Ende ging, war meine Gesellschaft über die ärgsten Fährnisse hinaus. Das Wachstum war sehr verschieden, aber auch die zurückgebliebensten Tiere hatten schon 1 1/2 cm Länge erreicht. Die großen, die bereits gut 3 cm maßen, mußte ich nun partienweise abgeben, um den Nachfolgern Raum zu schaffen. An die 120 Tiere zählte ich beiläufig, und der Anblick dieses Volkes war über alle Maßen schön.

Chirocephalus grubei Dyb.

Von W. Krauß-Bargmann, Frankfurt a. M.

Mit drei Abbildungen.

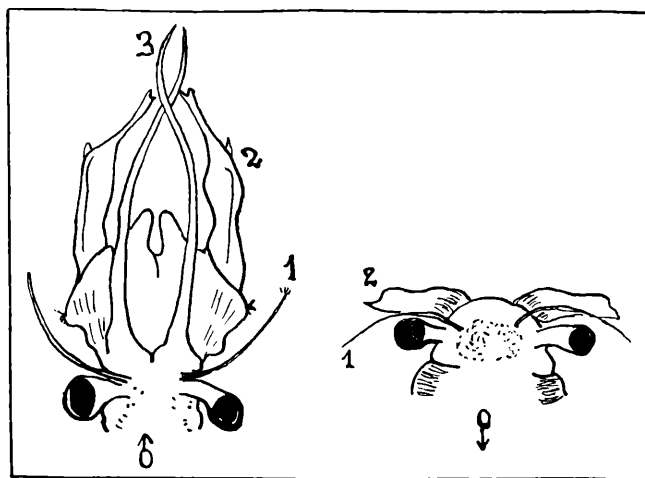
Durch Berichte der „Biologischen Gesellschaft“ in Hannover wurde die Aufmerksamkeit der „Wochenschrift“-Leser auf ein interessantes Tier gelenkt, den *Chirocephalus grubei* Dyb. (*Branchipus* gr.).

Chirocephalus gehört den Euphyllopoden oder echten Blattfüßkrebse an, und zwar den *Euphyllopoda anostraca* oder schalenlosen Euphyllopoden. Der gegliederte, mit blattähnlichen Schwimmfußpaaren versehene Körper der Blattfüßer besitzt nämlich entweder keine Schale, oder ein Kopfschild und eine Rückenschale (*E. notostraca*), oder er ist in eine muschelartige Schale eingeschlossen (*E. chonchostraca*).

Als Typus der *E. anostraca* gilt *Branchipus schäfferi* Fischer, zuerst von dem Regensburger Pfarrer Schäffer zugleich mit dem sonderbaren Apus (*Triops*) entdeckt, der die *E. notostraca* vertritt. Schäffers Bericht über den „fischförmigen Kiefenfuß“ lautet folgendermaßen: „Das Tierchen ist einen halben Zoll lang, einen Strohhalm dick und halb durchsichtig, es ist einem Fische ähnlich, wie es denn auch einen ordentlichen Fischschwanz mit Floßfedern hat.“ Abgesehen von der Verschiedenheit der Antennen beruht der Unterschied zwischen *Branchipus* und *Chirocephalus* in der Größe, denn ersterer erreicht eine Länge von 12 mm, *Chiroc.* dagegen die von 30–32 Millimeter. Die Weibchen scheinen um wenige mm kleiner zu sein.

Auffallend sind die Anhänge des Kopfes der Männchen. Diese paarigen Anhänge bestehen aus der kleineren ersten Antenne (4 mm), dann der zweiten und dem Frontalanhang. Bei den Männchen ist die 2. Antenne zu einem Greifwerkzeug entwickelt, von dem die Zeichnung eine Vorstellung gibt. Es ist mit mikroskopisch kleinen Dornen besetzt. Unter dem Frontalanhang versteht man ein Paar lappenförmiger Gebilde, die über dem Greiforgan liegen. Die Lappen sind in kleine Fortsätze ausgefranst, die wieder winzige Stacheln tragen. Einige Fortsätze erreichen die Länge von 2 mm bei einer Dicke von 1/3 mm; jeder Lappen trägt ihrer

ungefähr 50. Ueber die Aufgabe der stets zusammengerollten Organe, die nur bei der Kopula aufgerollt werden, ist nichts bekannt. Der aufgerollte Anhang hat eine Länge von 8–9 mm. Zur Anfertigung von Dauerpräparaten empfiehlt es sich, den Kopf von *Chir.* kurz in Kalilauge zu kochen, da sich dann die Frontalanhänge leicht aufwickeln. Die Breite des deutlich abgesetzten Kopfes mißt beim Männchen 7–8 mm, das Körperende dagegen ist sehr schmal. Dieser Kontrast begründet die Sonderlichkeit der Erscheinung von *Chir. grubei*. Die Sehorgane des Krebses bestehen aus paarigen Stielaugen; die 11 Paar Schwimmfüße tragen einen gutentwickelten



Kopf eines *Branchipus schäfferi* Fisch. (nach Daday aus Spandl.)
1 erste Antenne. 2 zweite Antenne. 3 Frontalanhang.

Kiemenanhang. Die Furkalglieder sind mit ihrerseits nochmals verästelten Borsten besetzt. Anscheinend ist die Furka bei manchen Exemplaren rötlich gefärbt. Was die Färbung im allgemeinen angeht, so ließ das konservierte Material erkennen, daß die Bruttasche des Weibchens orange und der Schwanz etwas grünlich gefärbt sind. Die Weibchen scheinen sich durch lebhaftere Färbung als die Männchen auszuzeichnen. Bei einem männlichen Exemplar stellte ich zwei orangefarbene Punktreihen auf dem Rücken fest. In dem Bericht der „Biol. Ges.“ Hannover ist von einem „ruckweisen Vorwärts- und Seitwärts-schießen“ als Bewegung die Rede. Nach Spandl schnellen die Anostraken nur bei Beunruhigung oder Kopulation unstät umher, während sie sonst „in langsamen Linien und Bogen mit geradeaus gestreckten ersten Antennen“ durchs Wasser ziehen.

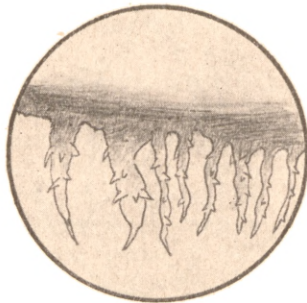
Die Kopulation erfolgt so, daß die Männchen die Weibchen mit ihrem mächtigen Greiforgan von oben packen, was nicht immer sofort gelingt. Das Männchen umschlingt dann mit seinem Abdomen das Weibchen, um es zu begatten. Der Vorgang, den ein Mitglied der „V. d. A.- u. T.-Fr.“-Schwerin („Bl.“ 1925, S. 120) beobachtete, war also wohl eine Kopulation. Zur Ermöglichung der Begattung muß das Männchen das Weibchen am Kopfe ergreifen. Nach Spandls Angaben („Biologie der Tiere Deutschlands“, Lieferg. 14. Verl. Borntäger) fand oft kurz nach der ersten Kopulation bei demselben Weibchen eine zweite statt. Männchen, die mehrmals hintereinander kopulierten, starben nach wenigen Stunden. Diese Angaben gelten für *Branchipus schäfferi*; vielleicht

hat einer der Leser ähnliches bei Chiroc. beobachten können. Die Eier werden in dem durchsichtigen Brutraum aufbewahrt, der sich an der Mündungsstelle der Eileiter befindet. Ungefähr 50 der bräunlich gefärbten Eier haben in der Tasche Platz; sie werden in den Schlamm gelegt, und aus ihnen entwickelt sich dann ein Nauplius.

Bisher war man der Ansicht, die Euphyllopoden-Eier müßten unbedingt ausfrieren oder austrocknen. Es sind jedoch zahlreiche Fälle bekannt, die das Gegenteil zeigen, indem nämlich echte Blattfüßer mehrere Jahre im Aquarium gezüchtet wurden, ohne daß das Wasser austrocknete. Auch die Angaben der „Biol. Gesellsch.“ Hannover („W.“ 1925, S. 240) bestätigen, daß strenge Kälte und auch Trockenheit für das Gedeihen der Chirocephalus-Eier nicht nötig



Rechter Teil des Greiforgans von *Chirocephalus grubei* Dyb. von der Seite gesehen. Schwache Vergrößerung. Zeichnung nach einem mikr. Präparat.



Rand eines Frontalanhanges von *Chirocephalus grubei* Dyb. mit Fransen, die mit kleinen Dornen befestigt sind. Schwache Vergrößerung. Zeichnung nach einem mikr. Präparat.

sind. Jedenfalls ist die Lebensdauer der Eier erstaunlich, da sie sich nach fünfjähriger Trockenheit noch entwickelten.

Die Nahrung der Krebse besteht aus Plankton. „Ist keinerlei Nahrung vorhanden, dann lassen sich die Anostraken zu Boden sinken, kehren sich mit den Füßen gegen den Boden und wirbeln den Schlamm auf, der ihnen dann zur Nahrung dient“ (Spandl). Wenn, wie angenommen wird, Mückenlarven die Nahrung bilden können, dann müßte eine Untersuchung darüber Klarheit bringen. Vielleicht kann die „Biol. Ges.“ an dieser Stelle Resultate bekanntgeben. Ich selbst stellte an dem mir zur Verfügung gestellten Material keinerlei Reste von Mückenlarven fest. Bei der Zerlegung der Tiere fiel die große Zahl der Fettröpfchen auf (unter dem Mikroskop).

Als Fundorte außer Hannover (Deveser Holz) werden Berlin, Breslau, Bonn, Magdeburg, Halle, Hohen-salza, Königsberg, Frankfurt a. M. und Hanau genannt. Es wäre zu begrüßen, wenn die biologischen Vereinigungen dieser Städte über von ihnen gemachte Beobachtungen in der „W.“ Bericht erstatten. Die bereits erwähnte Spandlsche Arbeit gibt als Zeit des Auftretens die Monate April—Juli an; bei Hannover trat *Chirocephalus grubei* Dyb. bereits im Januar in jeder Größe auf. —

Zum Schluß spreche ich Herrn Sachtleben von der „Biologischen Gesellschaft“ Hannover, der mir liebenswürdigerweise mit Material behilflich war, meinen besten Dank aus.

Erster deutscher Naturschutztag in München.

Der bayrische Landesausschuß für Naturpflege und der Bund Naturschutz in Bayern haben vom 26. bis 29. Juli 1925 den ersten deutschen Naturschutztag veranstaltet und sich schon durch diese Tatsache an und für sich ein Verdienst um den Naturschutz in Deutschland erworben.

Vorbereitung und Leitung der Tagung lag in Händen des Herrn Staatsrats v. Reuter. 370 Personen beteiligten sich an der Veranstaltung, auch Oesterreich und die Schweiz hatten offizielle Vertreter entsandt. Die bayrischen Behörden waren stark vertreten; der Minister des Inneren begrüßte namens der Staatsregierung die Teilnehmer am Begrüßungsabend und bekundete sein Interesse am Naturschutz auch durch seine Anwesenheit bei den Vorträgen am Montag, dem 27. Juli.

Die Tagung bot soviel Wertvolles und Schönes, daß der Berichterstatter mit Rücksicht auf den hier zur Verfügung stehenden Raum nur die Hauptsachen herausgreifen kann. Als erster Redner sprach Prof. Alois Fischer, München, der Vertreter der Erziehungswissenschaften. Es ist ein eigenartiges Problem, das uns beschäftigt. Der Mensch ruft auf zum Schutz der Natur gegen den Menschen, gegen sich selbst. Der Urmensch der primitive Mensch, sah in der Natur seinen Feind; er war ein rücksichtsloser Kämpfer gegen die Natur, gegenüber allem Außermenschlichen. Sein Naturgefühl wurde einzig und allein durch das Tierische in ihm bestimmt, durch primitive, dunkle Mächte. Die Wandlung dieses rohen Naturgefühls kam durch die Einwirkung kultureller Mächte: Religion, Sittlichkeit, Kunst, Wissenschaft. Das Naturgefühl der Griechen wird klar gekennzeichnet, durch die Sage vom Flug der Ikaros. Der Grieche fühlte sich nicht als Herr der Natur, er erkannte die unüberwindlichen Schranken zwischen Natur und Mensch. Heute hat sich das Naturgefühl gewandelt. Der Mensch fühlt sich als Herr über die Natur, glaubte sich zur Herrschaft über die Natur berufen. Die Anhänger der mechanistischen Auffassung sehen im letzten Grunde in dem Ablauf der Natur eine komplizierte Maschine, die der Wissende versteht und bündigt und die nur der Unwissende fürchtet. Die religiösen Wurzeln des Naturgefühls treten in Zeiten solch verstandesmäßiger Auffassungen zurück, kommen aber an den Wendepunkten der geistigen Entwicklung immer wieder zur Geltung. Heute ist das Erwachen der Naturschutzbewegung ein Zeichen für die Umwandlung unserer geistigen Einstellung. Von Staatsgewalt, Gesetz und Polizei zur Förderung des Naturschutzes hält Fischer nicht viel, bleibt die Erziehung, ganz allgemein gehalten als Volkserziehung. Die erzieherischen Einwirkungen im Sinne des Naturschutzgesetzes haben nur dann Erfolg, wenn gleichgerichtete Strömungen bei der erwachsenen Generation nebeneinanderlaufen. Die freie Volksbildung in Vereinen usw. ist Vorbedingung für die Schulmänner-Pädagogik für Naturschutz. Erschreckend gering ist in weiten Kreisen die Achtung vor Sachen und Dingen, das ist ein Mangel an sittlichem Bewußtsein. Man gewöhne die Menschen daran, die Natur, z. B. das Wunder der blühenden Wiese, so liebe- und andachtsvoll anzuschauen wie ein großes Kunstwerk. Naturschutzerziehung wirke der anthropozentrischen Auffassung in der Natur entgegen, der Meinung, daß der Mensch im Zentrum der Natur stehe, daß alles für ihn „geschaffen“ sei. Erziehen wir unser Volk durch Naturliebe zur Heimatliebe, zu einem gesunden Heimatstolz, zu einem Geschlecht, dem die Natur ein Geschenk des Himmels ist, das man liebt und pflegt, wie man sich selber liebt!

Nach dieser philosophischen Grundlegung und weiten Zielsetzung begann die Kleinarbeit der Tagung, die Beschäftigung mit den Einzelheiten. Dr. Schnitzler, Berlin sprach als Jurist über Naturschutz und Gesetz, insbesondere über die preussische Landesgesetzgebung. Dr. Schmolz, Bamberg, der Begründer des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, gab einen Ueberblick über die Bemühungen der Vereine und Behörden in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, die Alpenblumen zu schützen. Aber alle Verordnungen und Gesetze blieben Papier, Anwendung fanden sie nicht, konnten also auch den Pflanzenraub nicht hindern bezw. eindämmen. Angst vor der eigenen Courage. Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen kann im nächsten Jahre sein 25 jähriges Jubiläum feiern. Der Schule machte der Redner den indirekten Vorwurf, sie tue zu wenig in der Frage des Schutzes der Alpenpflanzen. Dr. Ammann, München sprach an Hand von Lichtbildern und Filmen über das Naturschutzgebiet in den Berchtesgadener Alpen. Die Motive waren mit dem Auge des Künstlers gesehen und gewählt, von der Sache, besonders den Alpenblumen, sprach er mit hinreißender Wärme. Reizend waren die Murmeltiere im Film, interessant beim Eintragen des Heuvorrats für den Winter. Schier unübertrefflich schön die Farbaufnahmen der Alpenblumen. Mit unendlicher Mühe und Ausdauer sind diese prächtigen Aufnahmen unter finanzieller Beihilfe des Bundes für Vogelschutz zustande gekommen. Und noch ein dritter Redner stellte sich in den Dienst der Alpenflora. Dr. Gisl, München, der Vertreter der Bergwacht. Die Bergwacht übt durch ihre planmäßigen Streifen und Kontrollposten praktischen Naturschutz. Es bestehen etwa 270 Vereine dieser Art in ganz Deutsch-

land. Ein besonderes Augenmerk richtet die Bergwacht auf solche Wanderer, die abkochen, da erfahrungsmäßig häufig Waldbrände dadurch entstehen. In Bayern richtet sich die Haupttätigkeit der Bergwacht gegen die Blumenräuber. Ganze Säcke und Wagenladungen voll sind an einem einzigen Sonntag beschlagnahmt worden. Aber schlimmer als gedankenlose und rücksichtslose Wanderer sind die berufsmäßigen Sammler und Schlepper. Es ist durchaus nicht selten, in Münchener Blumenläden Trauerkränze mit 300 Exemplaren des stengellosen Enzians zu finden! *E. Babeck, Eschenau* referierte über die Bedeutung der Naturschutzparke. Der „Verrein Naturschutzpark“, den der Redner vertritt, sowie dessen Bestrebungen sind allen Naturfreunden bekannt. In Süddeutschland entstanden, hat er den Norddeutschen, den ersten Naturschutzpark erworben, den Wilseder Berg in der Lüneburger Heide. 60 qkm davon hat der Verein angekauft und bezahlt, etwa $\frac{1}{10}$ der ganzen Fläche. Der Verein betrachtet es als seine Aufgabe, Flächen von etwa 200 qkm Größe als Schutzgebiete zu schaffen und zu erwerben, beschränkt sich aber vorläufig außer dem Gebiet in der Heide auf ein Schutzgebiet in den Salzburger Alpen. Durch Krieg und Inflation sind auch die Mittel dieses Vereins entwertet. Es gilt den Wiederaufbau. Und dazu wollen wir auch die Aquarien- und Terrarien-Vereine aufrufen: Jeder Verein in unserem großen Verband trete als Mitglied bei. Jahresbeitrag 2 Mark. Anschrift: Verein Naturschutzpark in Stuttgart, Pfisterstraße 2 II.

C. Ritters, Hamburg zeigte neue Lichtbilder aus dem Naturschutzpark in der Lüneburger Heide. *Dr. Priemel, Frankfurt a. Main*, der Vorsitzende der internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents, führte einen prächtigen Film vor: „Wisent in Not“. Ausgehend von der Indianer-Romantik unserer Jugendzeit machte er in fesselnder Weise seine Zuhörer bekannt mit dem Bison und Wisent und dem Stammvater des Hausrindes, dem Ur- oder Auerochsen. Krieg und Revolution haben den Wisentbestand nahezu ausgerottet. Abgesehen von 25 Stück im Kaukasus — von denen es fraglich ist, ob die russische Regierung sie erhalten kann — leben nur noch einige wenige in zoologischen Gärten und ähnlichen Gehegen. Die internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents hat sich die Aufgabe gestellt, durch planmäßige Zucht den Wisent zu erhalten. Die Haltung in Gärten und größeren Gehegen wird vorläufig beibehalten. Sind die Bestände zahlreicher geworden, so wird die Gesellschaft den Wisent auch wieder in geeigneten europäischen Revieren aussetzen. Die Anfänge der Arbeit sind ermutigend und im Hinblick auf die Erfolge beim Bison in Nordamerika vielversprechend. Möge es der Gesellschaft gelingen, diesen gewaltigen Recken der germanischen Wälder auch späteren Geschlechtern zu erhalten! *Prof. Fabricius, München* sprach über „Forstwirtschaft und Naturschutz“. In anregender und überzeugender Weise erläuterte der Vortragende die sich anscheinend immer widerstreitenden Begriffe: Ertrag und Schönheit, Wirtschaft und Aesthetik. Jedem vernünftigen Waldschutz arbeiten Streuentnahme und Waldweide entgegen. Die regelmäßige Streuentnahme verarmt den Boden und läßt den Baumwuchs kümmern, die Waldweide drückt in den Alpenwäldern die Baumgrenze herunter. *Dr. Paul, München*, machte mit dem eigenartigen Reiz der bayrischen Moore und ihrem typischen Pflanzenwuchs bekannt. Wer je ein Moor gesehen oder gar durchwandert hat, der wird ohne Vorbehalt dafür eintreten, daß diese eigenartigen Landschaften nicht ganz vom deutschen Boden verschwinden dürfen. Die Kultur darf nicht die ganze, ursprüngliche Natur verschlingen. Das schulden wir den nach uns kommenden Geschlechtern. Einen Höhepunkt der ganzen Tagung bildete unstreitig der Vortrag: „Naturschutz und Industrie“ von *Dr. Schultze-Naumburg, Saaleck*. Redner verbindet mit eingehender Sachkenntnis eine über das gewöhnliche Maß weit hinausgehende Gabe der Darstellung und gilt seit langem als Autorität auf diesem Gebiet. Uns Aquarianer interessierten besonders seine Ausführungen über die Verschmutzung der heimatischen Gewässer durch Abwässer. Gut führte sich in diesem Kreise der neue Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen ein, Herr *Prof. Schoenichen, Berlin* mit seinem Referat über „Bedeutung des Naturschutzes für die naturwissenschaftliche Forschung“. An Beispielen aus der Geologie, Botanik, Zoologie und Länderkunde führte er den Beweis, daß Naturschutz und naturwissenschaftliche Forschung in engster Beziehung stehen. Preußen hat in ihm einen kenntnisreichen und gewandten Führer für seine Naturschutzstelle gewonnen. Wir wünschen ihm besten Erfolg. „Der Vogelschutz im Rahmen des Naturschutzes“ konnte keinen überzeugenderen Sachwalter finden, als den allbekanntesten *R. Hünel, Bamberg*. Vogelschutz ist ihm ein Zweig des Natur- und Heimatschutzes im allgemeinen, er will die Vogelwelt nicht allein aus Gründen der Aesthetik und Wirtschaftlichkeit geschützt wissen, sondern als Glieder der Heimatnatur, in die sie harmonisch eingefügt ist. Für alle Raubvögel verlangt er während der Brutzeit unbedingten Schutz, auch für Sperber und Habicht. Auf Grund jahrelanger Magenuntersuchungen hat er den Beweis erbracht, daß der Sperber viele Sperlinge, der Habicht zahllose Eichhörnchen, Häher und Elstern frißt. Der Eisvogel darf in Bayern mit dem Pfahleisen gefangen werden, da er ein Fischräuber ist. „Wie armselig muß doch ein Fischwasser sein, das nicht einmal ein Eisvogelpaar miternähren kann“. Der Krammets-

vogel (=Wacholderdrossel) ist in Bayern immer noch ein jagdbares Tier. Die Vogelfänger verdienen sorgfältigste Beachtung. Es sind nicht allein gewöhnliche und häufige Vögel, die ihnen zum Opfer fallen, auch Schwarzblättchen und Nachtigall sind dabei. Die Vogelliebhaberei bleibe unangestastet, gegen ihre Auswüchse muß der Naturschutz vorgehen. Unheilvoll ist die Dummheit und Schießwut gewisser „Jäger“. Redner ist ein ausgesprochener Gegner aller Sammlungen von Vogelbälgen und Eiern für Schulzwecke. Der Schule ruft er zu: „Führen Sie die Kinder hinaus in die lebendige Natur, Sie können die Natur nicht ins Schulzimmer hineinbringen“. *Dr. Lehms, München* erörterte ein Spezialthema für Aquarien- und Terrarienvereine: „Südländische Amphibien und Reptilien nördlich der Alpen und die Notwendigkeit ihres Schutzes“. Es handelt sich dabei um folgende Arten: 1. Kleine, braune Mauereidechse, 2. Smaragdeidechse, 3. Aeskulapnatter, 4. Würfelnatter, 5. Springfrosch. Die Tiere sind nach Ansicht von *Dr. Lehms* am meisten gefährdet in der Umgebung der Universitätsstädte. Es ist durchaus nicht immer das ungebildete „Volk“, das weder Schutz noch Schonung kennt. Der Antrag Schutzbestimmungen für diese Arten zu erwirken, wurde angenommen. „Lebendes Anschauungsmaterial ist das beste für eine Ausstellung“, und darum arrangierte *Dr. Lehms* dankenswerterweise eine Sonderausstellung seiner Lieblinge im Rahmen der Ausstellung, „Naturschutz und Naturpflege“ im Polizeigebäude. Aber der Springfrosch fehlte ihm, war in Münchens Umgebung in diesem Jahr nicht aufzufinden. Er wandte sich brieflich an *Dr. Priemel* in Frankfurt a. Main. Der Zufall wollte es, daß am Tage vor der Abreise nach München Herr Stridde und ich auf der Straße Herrn *Dr. Priemel* begegneten. Es kam die Rede auf die Münchener Tagung und den Springfrosch. Ich konnte aushelfen; die 3 Springfrösche in der Münchener Ausstellung stammen von Frankfurter Fundorten, 2 aus dem Walde bei Mönchbruch und einer aus dem Schwanheimer Wald. Ich möchte besonders Herrn *Dr. Priemel* bitten, von diesen einwandfreien Funden Kenntnis zu nehmen im Rahmen unserer Bemühungen über Heimatschutz und Fundortfestlegung.

Zu erwähnen wäre noch die soeben gestreifte Sonderausstellung im Polizeigebäude: „Naturschutz und Naturpflege“. Mit Sorgfalt und Liebe war das Werbematerial für den Naturschutzgedanken zusammengetragen. Für jeden, der mit der Sache bereits vertraut ist, äußerst interessant. Der Fernstehende ist nicht so leicht zu gewinnen und zu belehren, da naturgemäß Bild und Karte, Literatur und Statistik bei einer solchen Ausstellung einen breiten Raum einnehmen. Dennoch werden die Ausstellung und die nebenherlaufenden Filmvorträge der guten Sache manchen Anhänger gewonnen haben, was wir von Herzen wünschen.

Eine Reihe von Entschließungen betr. Naturschutz wurden von der Tagung angenommen und den zuständigen Regierungsstellen unterbreitet. Dresden und Cassel haben sich erboten, den 2. deutschen Naturschutztag aufzunehmen. Die Anberaumung dieser Tagung wurde dem eingesetzten Ausschuss übertragen.

Der 29. Juli war für Besichtigungen vorgesehen (Alpines-Museum, Deutsches Museum, Botanischer Garten, Naturwissenschaftliche Staatssammlung), und am 30. Juli begann die Wanderfahrt in die bayrischen Naturschutzgebiete, nach dem Steinernen Meer und der Funtenseehütte.

So war die Münchener Tagung alles in allem eine große und auch wirkungsvolle Kundgebung für Natur- und Heimatschutz.

Bedauert habe ich es, daß eine Aussprache nicht vorgesehen war und auch nicht zugelassen wurde. Ein dahingehender Antrag aus der Versammlung wurde, nachdem Herr Staatsrat v. Reuter dagegen gesprochen hatte, abgelehnt. Mit mir werden viele Teilnehmer und auch Außenstehende der Ansicht sein, daß auch eine Aussprache wertvolle Anregungen hätte bringen können. Für die Zukunft wird es sich empfehlen, die Zahl der Vorträge zu verringern und die Vertreter von Organisationen und Besucher in einer Aussprache zu Wort kommen zu lassen. Es fand sich auch beim Begrüßungsabend keine Gelegenheit, als Vertreter der uns angeschlossenen 263 Vereine zu sprechen; eine diesbezügliche Unterredung unseres I. Vorsitzenden, Herrn Stridde, mit dem Leiter der Tagung, Herrn Staatsrat v. Reuter, war erfolglos. Der Herr Staatsrat hatte die Ansicht: „Das führt ins Uferlose“. Aber es konnten sprechen ein Vertreter des D. Oe. Alpenvereins, der Bergwacht, der Künstler. Auch unser Verband ist ein wichtiger Faktor in Fragen des Naturschutzes. Wir empfangen gerne Anregung und Belehrung, wollen mitarbeiten, glauben aber auch mit Fug und Recht, den Anspruch erheben zu dürfen, bei einer großen, öffentlichen Tagung gehört zu werden. Und dann möchten wir bitten, für die Zukunft bei solchen Tagungen eine Teilnehmerliste auszuhängen, damit man Gelegenheit hat, die führenden Persönlichkeiten kennen zu lernen.

F. Herrmann, Biolog. Gesellschaft, Frankfurt a. M.
II. Vors. des V. D. A.

Ausstellungsberichte.

Breslau. Ortsgruppen-Ausstellung. Vom 5. bis 12. Juli 1925.

Die in dem großen, prächtigen Saal des Terrassenrestaurants an der Jahrhunderthalle untergebrachte Ausstellung der Ortsgruppe Breslau war eine Sehenswürdigkeit von großer Anziehungskraft für das Breslauer Publikum. Es war an exotischen Fischen so ziemlich alles ausgestellt, was der Durchschnittsaquarianer pflegt, eine Namensauführung verbietet sich also schon aus Raumgründen. Von seltener in den Becken anzutreffenden Fischen war zu sehen: *Apistogramma pleurotaenia*, ein prachtvoller, kleiner, messinggelber Cichlide mit senkrecht schwarzer Zeichnung. Herrliche *Panchax playfairi*, südamerikanische *Tetragonopterus obigolepis*, 6–7 cm lang, und selten schöne Schleierschwänze. Diese Tiere waren von dem rührigen Aquarium Langner-Breslau, nebst vielen anderen Species für Schau gestellt. *Pterophyllen* waren in allen Größen vertreten. Unglücklich plazierte war das 2l Glasbecken in symmetrischer Anordnung zeigende Aquariengestalt des Herrn Reg.-Rat Kirste: eine Augenweide für den Kenner! Jedes Becken alteingerichtet, reizend bepflanzt und abwechslungsreich besetzt mit Alttieren und Jungbrut. Die Preisrichter erkannten mit Recht auf den Ehrenpreis der „Wasserrose“-Altwasser für diese gediegene Leistung. Ganz besonders sei aber hier hervorgehoben das ca. 70 cm lange „Schauaquarium“ des Herrn Elias-Breslau: Ich habe seit vielen Jahren nichts auch nur annähernd so Schönes mehr gesehen. So mag der Phantasie des alten Roßmäbler „Der See im Glase“ vorschwebt haben — hier ward er Wirklichkeit. Kein nach dem üblichen Schema F eingerichtetes Aquarium — nein, hier hatte die Künstlerhand eines gewiegten Könners einen Ausschnitt aus der Natur komponiert. Ich werde den Aussteller veranlassen, seine Einrichtungsmethode, die für manchen neu sein dürfte, an dieser Stelle ausführlich klarzulegen. Schöne Becken zeigte — wie eigentlich selbstverständlich der bekannte Fundulus-Spezialist Sauer, Vorsitzender der „Gesellschaft.“ Neben seinen gut gepflegten Fischen fiel mir eine eigenartige Wasserpflanze in seinen Becken auf: Eine derblättrige, fächerartig wachsende Unterwasserpflanze, die ich für eine *Acorus*-Art halte und die nach Sauers Angabe aus Australien stammt. Sie vermehrt sich leicht, und Sauer hat schon viele seiner Breslauer Vereinsfreunde damit versorgt. Jedenfalls stellt sie eine wertvolle Bereicherung unserer Unterwasserflora dar. (Interessenten, wendet Euch an ihn!) Erwähnt sei noch das schöne große Becken des Herrn Gruppe-Neptun mit *Acara thayeri* und zahlreicher Nachzucht. Herr Pohl war ebenfalls mit einer Prachtkollektion von Cichliden usw. in geschmackvoll eingerichteten Becken vertreten — ist er doch einer der gewiegtesten Breslauer Aquarianer! Herrlich schön waren auch die großen rotgoldigen Schleierschwanzfische, von einer Dame, Frau Szelagowski, der Gattin des ersten Breslauer Pterophyllen-Züchters, ausgestellt. — Da die Ortsgruppe anscheinend und leider die Parole ausgegeben hatte, die Becken im allgemeinen nicht mit dem Namen und der Vereinszugehörigkeit des Ausstellers zu versehen, so ist es mir nicht möglich, noch weitere Aussteller, die wirklich Gutes geleistet hatten, hier namentlich zu erwähnen. Das meiste war nämlich wirklich gut, ein anständiger Prozentsatz direkt hervorragend. Nicht unerwähnt sei aber die — leider infolge Raummangels zu unübersichtlich plazierte — Schüler-Ausstellung der Ev. Volksschule 81. Aquarien, Terrarien und Insektarien mit einheimischen Tieren besetzt, mit kleinen belehrenden Anschriften bezettelt, erfreuten das Auge. Glücklicherweise zu preisen die Schüler, die unter diesem Lehrer Stütze Naturunterricht haben. Hier sah man, daß den jungen Ausstellern nicht nur Naturkunde, sondern auch Liebe zur Natur eingepflegt worden war! Wären doch alle Pädagogen so, wie dieser stille, gütige Mann mit der großen Liebe für seine Jungens und für die schöne Natur im Herzen! — Von einheimischen Fischen waren zu sehen: Wels, Aalraupe, Karpfen, Schlammbieler, Steinbieler, Rohrbarsch, Flußbarsch, Hecht, Schmerle, Schleie, Bitterling, Aal. Ein sehr zweckmäßig eingerichtetes, ein unterhöhltes Bachufer darstellendes Aquarium zeigte muntere, fingerlange Krebse. (Ein Lob dem unbekanntem Aussteller!) — Dem Herrn Oberpreparator Senf vom Zool. Museum gebührt aber ein ganz besonderes Lob für die geschickte Aufmachung der Abteilung: Seewasseraquarium. Acht gleich große Glasbecken waren nebeneinander aufgestellt und durch eine schwarze Verkleidung derart kaschiert, daß der Beschauer — wie im Berliner Aquarium — nur die Vorderseite der von oben beleuchteten Behälter sah. Das Gedränge vor dieser Abteilung war stundenweise lebensgefährlich! Wir sahen: *Actinoloba*, *Tealia*, *Sagartia*, *Actinia*, *Cranogon vulgaris*, *Mya arenaria*, drollige *Eupagurus bernhardus*, *Krabben*: *Cancer pagurus*, *Carcinus maemas*, lebhaft Flundern und Aalmuttern (*Zoarces viviparus*). Ein Glück, daß Meister Stöbel aus Berlin, von der jedem Aquarianer wohl-knownsten Firma Kindel & Stöbel auch zur Stelle war und mit seinem Durchlüfter die Mehrzahl der 320 ausgestellten Becken durchbraute. Es arbeiteten 5 Apparate mit 94 Anschlüssen, und das System hat wieder mal einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht. Die K. & St.-Ausstellung bot übrigens viel Sehenswertes für den Aquarianer: Neue Thermo-

meter, leicht ablesbar, die famose, handliche D.-K.-Heizlampe, Celluloidrohre wie Glasröhrenstärke — ein großer Vorzug gegen Metallröhren und nicht brüchig wie Glasröhren — der Filterapparat (klein und trotzdem fabelhaft exakt arbeitend). Eine Sehenswürdigkeit für sich war die Ausstellung der großen Präparatensammlung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Küttner. Ich sage nur soviel: Den Herren der Münchner „Isis“ (sicher auch der Berliner „Lacerta“! Die Schriftl.) hätte das Herz im Leibe gelacht über die z. T. Seltenheiten an exotischen Giftschlangen vom „kleinen Schlanglein der Kleopatra“ bis zur mächtigen Klapperschlange. Die Terrarienabteilung hatte besonders Herr Dr. med. Honigmann mit schönen Behältern besetzt. Neben einheimischen Amphibien und Reptilien, z. T. in verschiedenen Entwicklungsstadien, waren vertreten herrliche *Lac. viridis*, *Lac. serpa*, Chalcidies, eine wunderbare Leopardnatter, Zornnattern, Aeskulapnattern. Prof. Matthes zeigte eine schöne Molchkollektion in sachgemäß nach Dr. Wolterstorffs Rezept eingerichteten Glasbecken. Originell und nachahmenswert fand ich das folgende, an einem besonders schön eingerichteten Molchaquaterrarium angebrachte Schild: „Wie stelle ich es an, ein guter Molchpfleger zu werden? — Ich bestelle mir in meiner Buchhandlung das Buch: Dr. Wolterstorff, die Molche Deutschlands und ihre Pflege.“ Es wäre ja noch viel zu sagen — auch zu bekräfteln wäre mancherlei, denn wo soviel Licht, da muß auch Schatten sein. Aber der Raum ist knapp und kostbar. Alles in allem: Die Ortsgruppe Breslau kann ihrem geistigen Führer, Herrn Landgerichtsrat Sperlich unendlich dankbar sein, daß er und seine getreuen Adjutanten der Geschichte der Breslauer Aquarienkunde zu einem neuen Ruhmesblatt verholfen haben. Und das war diese Ausstellung! Hugo Mußhoff-Breslau.

Dresder. „Igda“-Jubiläums-Ausstellung.

Vom 28. VI. bis 19. VII. 25 veranstaltete die „Igda“-Dresden (Interessengemeinschaft Dresdener Aquarienvereine — eine größere Ausstellung, welche gleichzeitig eine Doppeljubiläumsausstellung darstellte, da die „Wasserrose“ ihr 25 jähriges und die „Ichthyologische Gesellschaft“ ihr 20 jähriges Bestehen feierten. Das Ganze war in der großen Halle des ehem. königl. Marstalls, worin sich jetzt das Hygienemuseum befindet, untergebracht. Die riesige, an zwei Fronten mit sehr großen, hohen Fenstern ausgestattete Halle war für diesen Zweck wie geschaffen; an Licht und Sonne fehlte es wirklich nicht. Ziemlich schwierig gestaltete sich die Aufgabe, den riesigen Raum gleichmäßig und auch architektonisch richtig auszunutzen, doch war dies voll und ganz gelungen. Der Gesamteindruck war ein recht guter. Das Protectorat über die Ausstellung hatte Volksbildungsminister Dr. Kaiser-Dresden übernommen, welcher die Ausstellung am 28. VII. mittags 1 Uhr mit einer Ansprache eröffnete und sein vollstes Lob darüber aussprach. Nachdem hierauf noch der I. Vors. des Verbandes deutscher Aquarien- und Terrarienvereine in der Tschechoslowakei herzliche Grüße und Wünsche überbracht hatte, wurden die Ehrengäste in einem Rundgang durch die Ausstellung geleitet. — An Fischmaterial war so ziemlich alles jetzt noch im Handel zu habende, zumeist in recht guten, schönen Exemplaren vertreten. So hatte z. B. H. Härtel (Ichthyol. Ges.) unter anderen ein sehr großes Becken mit *Pterophyllum scalare* in allen Größen für Schau gestellt, daneben sah man die reizenden *Ambassis lala*, *Fundulus playfairi* und *gularis*, *Rivulus urophthalmus* gelbe (rot), ferner *Barbus ticto*, *chola*, *phutunio* und *conchonus*, verschiedene Salmir und Haplochilen, *Mollienisia velifera* in schönen Hochflossern, alle Arten Danios, darunter prächtige Bastarde von *D. rerio*-Männchen×*D. albolineatus* Weibchen und viele andere mehr in Prachtexemplaren. Das Gleiche gilt von A. Völker (Wasserrose) der leider das Pech hatte, daß ihm einige ganz ansehnliche *Pterophyllum scalare* infolge zu niedriger Temperatur im Ausstellungsraum gingen. Die besten Zuchterfolge hatte unbedingt Herr R. Bäger (Wasserrose) zu verzeichnen, welcher in recht ansehnlichen Becken Tausende von Characiniden, ferner Barben, Belonesox, *Badis badis*, Danios, Scheibenbarsche, Bastarde von *Danio rerio*×*D. albolineatus* sowie von *Mollienisia velifera*×*Xiphophorus helleri*-Männchen u. a. zeigte. Ein altbepflanztes Becken (mit Altwasser), besetzt mit nordamerikanischen Barschen in schönen Exemplaren des Herrn W. Feilhauer (Wasserrose) machte ebenfalls einen sehr guten Eindruck. Schöne, altbepflanzte Becken mit gutem Fischbestand zeigten auch die Herren R. Seidel (I.-Ges.), Hille (Wasserr.), Höfer (Wasserr.), P. Kriegel (I.-Ges.) u. a. Höfer brachte außerdem eine Sammlung von Krüppeln und Abnormitäten zur Schau, worunter mich besonders 1 Paar blindgeborene *Limia arnoldi* von pechschwarzer Farbe, welche ständig im Kreise herumschwammen, interessierten; außer diesen sah man noch verschiedene an Rückgratsverkrümmungen leidende vivipare Zahnkarpfen u. Salmir, die teils Lordosis, teils Kyphosis und Kyphoscoliose u. a. Krankheiten aufwiesen. Herr Pohl (Wasserr.) stellte ferner *Pterophyllum scalare* mit Nachzucht aus. Herr Geßner (I.-Ges.) hatte eine, wenn auch nicht sehr artenreiche, so doch immerhin recht hübsche Kollektion Molche (im Aquarium) ausgestellt, die im besten Zustand waren; darunter befand sich auch ein Weibchen der rotgestreiften Form von *Triton viridescens Raf.*; die var. *vittata Garm.* aus Willington (Nordamerika). Recht gefreut habe

ich mich über den Eifer und Fleiß des Herrn M. Fischer (I.-Ges.), welcher eine außer Konkurrenz stehende, schöne Sammlung einheimischer Tiere, die er während seiner freien Zeit zusammengetragen hatte, zeigte. Wer da weiß, was das bedeuten hat, kann die mühevollen Arbeit des Herrn Fischer nicht genug schätzen. Leider fanden seine Verdienste — meiner Ansicht nach — nicht die gebührende Würdigung, wie dies auf fast allen derartigen Ausstellungen der Fall ist. Herr Fischer hatte fast sämtliche Reptilien und Lurche Sachsens zusammengebracht; außerdem waren von einheimischen Fischen lebend ausgestellt: Hecht, 3 stachl. Stichling, Groppe, Blei, Schmerle, Schlammpeitzger, Elritze, Rotaue, Rotfeder, Döbel, Häsling, Aland, Bitterling, Schleie, Karpfen, Karausche, Moderlieschen, Güster und Aal — Eine recht interessante war die „mikroskopische Abteilung“ des sächsischen Lehrervereins, die unter der Leitung des Herrn Lehrer Männel jun. stand. Außer Dauerpräparaten wurden hier unter etwa 20 Mikroskopen lebende Infusorien wie: Glocken-, Räder-, Sonnen- und Pantoffeltierchen, ferner die Blutzirkulation im Schwanz eines lebenden Goldfisches und die Bewegung des Protoplasmas in der Pflanzenzelle usw. gezeigt. Der Verein „Sächsischer Heimatschutz“ hatte eine Anzahl sehr schöner Bunttafeln zur Dekoration der Wände geliefert, auf welchen die in Sachsen geschützten Pflanzen dargestellt waren. Das Preisrichterkollegium, welches aus den Herren Dr. Albert Tepfritz, Inspektor Richter-Dresden (botan. Garten), O. Haucke-Berlin und Wilhelm Schreitmüller-Frankfurt a. Main bestand, hatte eine harte Aufgabe zu lösen, da der Fischbestand und die Becken fast durchgängig in sehr gutem Zustand waren. — Am besten hat mir und den übrigen Preisrichtern das von C. Kummer (Wasserrose, als Sonderschau) aufgebaute Seeaquarium gefallen, das in einem Nebenraum errichtet war. In 24 Stunden wurden da recht schöne, gesunde und gutgehaltene Seetiere der Nordsee und des Mittelmeeres ausgestellt, worunter sich Taschenkrebse, Einsiedlerkrebse, Maskenkrebbe, Garnelen, Seespinnen, Seesterne, violette Seeigel, Austern, Goldgrundeln, Knurrhähne, Scapferdchen, Seenadeln, Schollen, Steinbutts, Seerosen, Seenelken, Seegurken, Schlangenhauptanemonen, Stichlinge, sowie verschiedene andere Fische und Schnecken und ein junger Glatthai befanden. Die Gesamtanlage war sehr praktisch und geschmackvoll arrangiert und verdiente vollste Anerkennung. Das beste Terrarium wurde von Herrn M. Koch (Dresdener Liebhaberverein) ausgestellt. Es stellte eine Sumpflandschaft, bepflanzt mit: Rumex, Sagittaria, Alisma, Lysimachia, Sium, Iris Pseud-Acorus, Wollgras, Binsen, Seggen, Veronica u. a. Pflanzen und besetzt mit einheimischen Froschlurche dar. Es war das einzige Terrarium der Ausstellung, welches Anerkennung verdiente, alle übrigen wiesen nichts besonderes auf und waren teilweise falsch und unzweckmäßig eingerichtet, bepflanzt und besetzt. Der zoologische Garten Dresden hatte für die Ausstellung einen kleinen, etwa 2 m langen *Python molurus bivittatus*, einen jungen ca. 40 bis 45 cm langen *Alligator lucidus* L., einige Kreuzottern, europ. Sumf- und griechische Landschildkröten zur Verfügung gestellt. Nachträglich trafen (von auswärts) noch einige Zorn-, Viper-, Würfel-, Streifenringelnattern und 1 großer Scheltopusik ein. Von Insekten waren ausgestellt: *Carausius morosus*, *Bazillus rossii*, einige Carabusarten, Puppenräuber und Larven von *Myrmelcon formicarius* L. (Ameisenlöwe). Gänzlich vermißt habe ich Kleinsäuger und exotische Reptilien und Lurche außer den wenigen des zool. Gartens. Die Beschriftung der Behälter war leider, wie auf den meisten derartigen Ausstellungen, teilweise mangelhaft und falsch. Von solchen Tieren, welche deutsche Namen nicht haben, muß stets der lateinische nebst Autor angeführt werden. Bloße Benennungen wie: „Goldplaty, Guppyi, Pseudo“ usw. sind unstatthaft und falsch! — Die Aquarienliteratur war nur schwach vertreten, denn außer den „Bibliotheksheften“ und dem „Taschenkalender für Aquarienfreunde 1925“ G. Wenzel & Sohn, Braunschweig (von H. Härtel mit ausgestellt), war nichts zu sehen. Die Dresdener Tischlerinnung (?) hatte ein ganz nettes Aquarianerzimmer aus braun gebeizter Kiefer ausgestellt, das sich ganz gut ausnahm, ferner hatte H. Härtel Aquarienbedarfsartikel, wie Aluminiumfischkannen, Durchlüfter, Thermometer, verschiedene Sorten Trockenfutter und dergl. in reichlicher Auswahl zur Schau gestellt. Alles in allem, außer den erwähnten, kleinen Mängeln, die jeder derartigen Ausstellung anhaften, hat die „Igda“ gezeigt, daß sie sehr Gutes zu leisten imstande ist; die Ausstellung kann als voll und ganz gelungen bezeichnet werden. Ich wünsche nur, daß fernerhin auch die Terraristen Dresdens immer mehr erstarken und den Aquarianern nicht nachstehen, wie dies bisher in Dresden u. a. Städten (außer München) und jetzt Berlin stets der Fall war. Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß außer den mit Namen genannten Ausstellern natürlich auch noch eine große Anzahl anderer Herren sehr Gutes und Gutes geleistet hat, es mir jedoch der Raum nicht gestattet, diese alle einzeln anzuführen. Ich bitte deshalb alle Nichtgenannten, dies nicht als Zurücksetzung meinerseits zu betrachten. Hoffentlich arbeiten die vier Dresdener Vereine auch fernerhin und im gleichen Einvernehmen zusammen weiter, was nur zu einem gedeihlichen Fortschreiten der ganzen Sache beitragen kann. — Vivat, crescat, floreat „Igda“! —

Wilhelm Schreitmüller, „Isis“-Frankfurt a. M. und „Salam.“

KLEINE MITTEILUNGEN

Import aus Nordamerika. Abermals hat die Firma Scholze & Pötzschke einen Import hereinbekommen, diesmal glücklich und sehr reichhaltig. Von Säugetieren kamen 2 Skunks und ein zahmer, äußerst possierlicher Waschbär herüber. Von Reptilien stellten das Hauptkontingent die Schlangen, von denen folgende Arten gesund und kräftig die Reise überstanden: Wundervolle rot und braun gezeichnete Kornschnaken, *Coluber guttatus*; die Exemplare waren durchschnittlich 80—90 cm lang. Haltung: trockenes Terrarium mit Wasserbecken, welches ja in keinem Schlangenbehälter fehlen soll. Wärme 25—30° C, wie auch bei unseren Einheimischen, wenn man lebhafte Tiere und gute Verdauung der Tiere erzielen will. Futter: Junge Mäuse, kleine Futtereidechsen. Bei Nahrungsverweigerung versuche man mit nackten nestjungen Mäusen, die sicher angenommen werden. — *Zamenis flagelliformis Laurenti* und eine *Coluber*-Art, die genau so aussieht, wie die in Italien und Dalmatien vorkommende Vierstreifenatter, *Coluber quatuorlineatus Lacép.* Haltung und Pflege wie bei den Kornschnaken. — *Eutaenia* in 6 verschiedenen Spielarten, wie *sirtalis*, *elegans*, *saurita* usw. Diese amerikanischen *Tropidonotus*-Arten, welche wie unsere Ringelnattern gehalten werden, sind geradezu prächtige Pfleglinge und können nur äußerst empfohlen werden. Ich glaube bestimmt, daß dieselben nicht sehr lange in den Händen der Firma bleiben werden. — Von weiteren wasserliebenden Schlangen kamen 3 verschiedene Arten von *Tropidonotus fasciatus* in sehr großen Stücken herüber. Mehrere schöne große Stücke der Klapperschlange, gesund und in gutem Ernährungszustand; etwas für den Giftschlangenfleger. Hakennattern, *Heterodon platyrhinus Latreille*, ein schön gezeichnetes, eigentümliches 50 cm langes Schlanglein, welches mit Vorliebe Kröten frißt, aber mehr in ein trockenes Terrarium gehört mit dem oben schon erwähnten Wasserbecken. Natürlich frißt die Hakennatter auch Frösche. Liebhaber werden sich beeilen müssen mit ihrem Kauf, denn gerade diese schön gezeichnete Art wird bald vergriffen sein. Wirtelechsen, *Anguinae*, zu denen auch unsere Blindschleiche gehört, waren durch 60—70 cm lange Glasschleichen, *Ophisaurus ventralis* L., vertreten. Trockenes Terrarium, mit einigen feuchten Stellen. Wird wie unsere Erzschleiche gehalten und verlangt Eidechsenfutter. Also Regenwürmer, Mehlkäferlarven, Heusprengel usw. Zum Schluß sei noch eine kleine Herde entzückender, 30 cm langer Alligatoren erwähnt. Randow, „Lacerta“-Berlin.

BÜCHERBESPRECHUNG

„Der singende Flügel“, von Adolf Koelsch. Verlag Grethlein & Co. in Leipzig und Zürich.

Ein kleines Büchlein; nur 150 Seiten stark. Nicht mehr. Der Inhalt aber von ganz besonderer und eigentümlicher Art. Erlebnisse und Gesichte nennt Koelsch im Untertitel seine Plaudereien. Naturwissenschaftliche Plaudereien. Von was plaudert er nicht: Libellenzug, Eulenhals, Wolken und Berge, Gras, Schnecken, vom Seidelbast und vom singenden Flügel. Und wie plaudert er? Wie ein Künstler es eben nur aus übervoller Seele heraus tun kann. Seine Darbietungen sind wahre Kabinetstückchen, erfüllt vom tiefen Glauben an die Wunder des Lebens, an die er gläubig machen will, weil sie Wunder der Seele und damit zugleich auch Wunder des Körpers sind. Koelsch ist Naturpoet. Er vermittelt tief verinnerlichte und schöpferische Lebensfreude. Karl Max Dörner.

Meine Liebste, die Falken. Erinnerungen und Betrachtungen von Dr. Fritz Engelmann. Verlag J. Neumann, Neudamm. 1925. Steifer Pappband. Mit 30 Textabbildungen.

Als erweiterter Sonderdruck aus der „Deutschen Jägerzeitung“, ebenso weit wie rühmlichst bekannt wie ihr Verlag, bringt hier auf 64 Seiten Dr. Engelmann sein Lieblingsgebiet, die deutschen Raubvögel, insbesondere die Falken, einem breiteren Leserkreis näher. E., ein waidgerechter Jäger, sieht die Natur mit jenen Augen, die wir leider nur wenig unter Jägern, garnicht in anderen Volksgruppen finden. Mit Wärme und Liebe wirbt das Buch für den Gedanken, das edelste Vogelwild der deutschen Wälder und Gebirge als unantastbaren Bestandteil der Natur zu erhalten, und tritt auf Grund mitgeteilter Beobachtungen und psychologischer Betrachtungen für seine Daseinsberechtigung ein. So haben die Falken in Dr. E. einen Fürsprecher gefunden, welcher sicher nicht vergeblich an seine Leser appellieren dürfte, wenn er zum Schutze dieser dezimierten und fast schon ausgerotteten „Räuber“ aufruft. — An Hand aneinander gereihter Episoden und Berichte vermittelt E. zunächst eine genauere Kenntnis der Vogelgruppen Aare und Falken, von deren Lebensweise und Gewohnheiten in Freiheit und Gefangenschaft, ihrer sog. Schädlichkeit und Nützlichkeit. Es werden Adler, Mäusebussard, Gabelweihe, Wespenbussard, Habicht und Sperber behandelt. Daran schließen sich die echten Falken (Motto: Edle Kraft ist ihr Gesetz!), deren Anatomie, Wesensart und Systematik ein besonderes Kapitel gewidmet ist. Es gipfelt in dem Zweck, „mehr Erkenntnis und dadurch mehr Achtung vor dem hohen Kunstwerk der Natur zu erwecken, das der Falk der

Falken, der herrliche Wanderfalk darstellt.“ Einen weiten Raum nimmt dabei die funktionelle Bedeutung der Farbfelder der Falkenfedern ein, und man folgt gern dem Verfasser bei seinen wertvollen Ausführungen. Unterstützt wird der Text durch eine Reihe sehr guter Abbildungen, die neben Wiedergabe einzelner besprochener Raubvögel (nach Gemälden pp.) auch Flug- und Federbilder bringen, ebenso vergleichende

Abbildungen der charakteristischen Falkenfüße usw. — Das Buch ist es wert, weite Verbreitung zu finden, nicht zuletzt in Kreisen der Landwirte und „Auch-Jäger“, aber auch in den Reihen der Naturfreunde, zu denen auch wir uns zählen wollen. Hat man E. gelesen, wird man gern diesen Wahrzeichen einer unzerstörten Natur „eine waffenlose Andacht“ widmen. Max Günter.

Für den vorstehenden redaktionellen Teil verantwortl.: Max Günter, Berlin-Baumschulenweg 1, Stormstraße 1. — In der Tschechoslowakei für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Karl Ullmann, Brünn, U Solnice 3a. — In Deutsch-Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Karl Kroneker, Wien, V., Kliebergasse 1/27.

VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Preßgesetzes.

Gau 4. Saalegau, des V. D. A. (G. Nette, Halle a. S., Berliner Str. 311.)

Nachdem unsere, die Haftpflicht- und Unfallversicherung betreffenden Anträge auf dem Verbandstag angenommen worden sind, und die Stuttgarter Beschlüsse die Genehmigung der Generaldirektion der „Iduna“ gefunden haben, können wir unseren Gauvereinen den Beitritt zur Versicherung nicht warm genug empfehlen. Die Vereine können jetzt für ihre Mitglieder 1. Die Haftpflichtversicherung allein oder 2. die Unfallversicherung allein oder 3. Haftpflicht und Unfallversicherung zusammen abschließen. Damit kann man allen Wünschen gerecht werden. Die Haftpflichtversicherung ist für jeden Aquarianer und Terrarianer unbedingt notwendig, wir empfehlen daher unseren Gauvereinen dringend, ihre sämtlichen Mitglieder zur Haftpflichtversicherung anzumelden. Bei der Wichtigkeit gerade dieser Versicherungsart ist die Prämie von 0,20 Mark per Vereinsmitglied und Jahr sehr niedrig; dieser Prämienbetrag ist leicht in den Vereinsbetrag einzukalkulieren. Die Mitgliederliste (mit vollen Adressen) muß an Herrn Direktor Paul Schlenger, Charlottenburg V, Magazinstraße 19, eingesandt werden. Wollen sich Vereinsmitglieder auch der Unfallversicherung anschließen, so ist dies auf der Liste in einer besonderen Rubrik zu vermerken und dabei anzugeben, zu welchem Prämiensatz (0,50, 1,00, 1,50 Mk. und höher nach Belieben) die einzelnen Mitglieder versichert sein wollen. Vereine, die ihre Mitgl. bereits an einer anderen Versicherung gegen Haftpflicht versichert haben, können sie trotzdem bei der „Iduna“ gegen Unfall versichern. Die Prämien sind zeitig mit den Listen an Herrn Direktor Schlenger per Postanweisung einzusenden. Für jedes zu versichernde Mitglied sind 0,10 Mk. für Stempel mit einzusenden. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Herr Direktor Schlenger in Charlottenburg und nicht in Berlin wohnt. Durch falsche Anschriften sind verschiedene Anmeldungen nicht in die Hände des Herrn Dir. Schlenger gelangt. Vor allem sind auch die Bekanntmachungen des Vorstandes und des Herrn Schlenger in „W.“ und Verbandsnachrichten — frühere sowohl wie die jetzt laufend erscheinenden — genau zu lesen und auch zu beachten. Wir hoffen, daß nun Anmeldungen zur Versicherung aus unserem Gau recht zahlreich einlaufen werden: wir müssen dahin streben, den Mitgl. unserer Vereine alle Vorteile — und dazu gehören die Versicherungen unserer Vereine —, die der V. D. A. bietet, auch zugute kommen zu lassen.

Gau 18 (Maingau) des V. D. A. (H. Günthert, Frankfurt a. M., Reuterweg 75.)

Auf der Gautagung am 9. VIII. wurde beschlossen, einen gemeinsamen Gauausflug nach dem Altrheingebiet bei Lampertheim zu machen. Um nun den bei der Tagung nicht vertretenen Vereinen bezw. deren Mitgl. die Möglichkeit zu geben, ebenfalls an dieser hochinteressanten Exkursion, welche unter bestbewährter Führung stattfinden wird, teilzunehmen, sei hier kurz folgendes mitgeteilt: Der Ausflug ist auf den 30. August angesetzt. Abfahrt in Frankfurt 6,42 Uhr morgens. Ankunft in Lampertheim gegen 9 Uhr. Abmarsch von dort gegen 10 Uhr. Anmeldungen inbezug auf Mittagessen und evtl. Kahnfahrt sind bis spätestens 25. VIII. zu richten an Herrn Rasor, Worms, Noltzstr. 3. Angemeldete Teilnehmer, die nicht erscheinen, haben die Kosten für vorausbestelltes Mittagessen und Kahnfahrt trotzdem zu tragen.

Gau 23 (Niedersachsen) des V. D. A. Sitz Hannover. (Gustav Hallenstein, Lavestr. 56.)

Sonnabend, 12. IX., treffen sich die Mitgl. der Gauvereine abends im „Landesheim“, um gemeinsam einige frohe Stunden zu verleben. Für den Sonntagvormittag ist eine geschäftliche Sitzung vorgesehen, die pünktlich um 9 Uhr beginnen wird. Nach gemeinsamer (zwangloser) Mittagstafel soll eine Besichtigung städtischer Sehenswürdigkeiten stattfinden, unter denen der Zool. Garten und die Herrenhäuser Anlagen mit großer Fontäne und Palmenhaus hervorzuheben sind. Die Ortsgruppe Hannover wird für Freiquartiere Sorge tragen und bittet diesbezügliche Wünsche an Herrn Westphal, Nikolaistr. 18a, gelangen zu lassen. — Die Vereine können für jede angefangene Anzahl von 10 Mitgl. einen stimmberechtigten Vertreter stellen, doch ist die Vereinigung

mehrerer Stimmen auf einen Delegierten zulässig. (Siehe die auf dem Verbandstag 1924 genehmigten Satzungen.) Es ist wünschenswert, daß als äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit sämtliche Teilnehmer an der Tagung die Verbandsnadel anlegen. Ueber die Einzelheiten des Programms werden die Gauvereine unterrichtet.

Kreis Groß-Berlin im Gau I (Mark Brandenburg) des V. D. A. (Heinr. Schiefel, Berlin N. 20, Bastianstr. 7.)

8. VIII. Achtung, Vereine Berlins! Auf Antrag der Tümpelkommission ist beschlossen, am Sonntag, 23. VIII., in dem Tempelhofer Tümpel Futter einzusetzen. Die Berliner Vereine werden restlos zur Beteiligung aufgefordert. Die Tümpelkommission ist tagsüber anwesend. — Ueber die Stuttgarter Tagung wurde eingehend berichtet. Die positive Tätigkeit des Verbandsvorstandes fand allseitig Zustimmung und Anerkennung. — Im September wird der Gautag in Berlin stattfinden. Nähere Angaben erfolgen vom Gau. Eine restlose Teilnahme aller Groß-Berliner Vereine wird erwartet. Für die Freunde aus der Provinz werden Freiquartiere benötigt. Soweit Meldungen noch nicht erfolgt sind, werden diese baldigst an obige Adresse erbeten.

Kreis Süd-Ost im Gau Mark Brandenburg des V. D. A. (O. Herbrechtsmeyer, Cottbus, Kaiser-Wilhelmplatz 31.)

Die Kreistagung findet am 23. VIII. in Forst N.-L. statt. Tagesordnung: Begrüßung; Verlesen des Protokolls; Bericht über Stuttgart (Herr Weise, Forst); Interne Angelegenheiten; Verschiedenes. Sitzungsbeginn 11 Uhr vorm.: näheres Programm und Lokal wird noch bekanntgegeben. Es wird gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen, da unter Punkt 4 wichtige Fragen zur Sprache kommen. Die Vereine von Guben, Sorau, Weißwasser, Sommerfeld werden gebeten, eventl. Vertreter zu entsenden, auch Einzellihaber sind herzl. willkommen. Die angeschlossenen Vereine werden gebeten, die Fischlisten auszufüllen.

Interessengemeinschaft der Aquarien-Vereine Dresdens u. Umg. (Igda) (K. Kummer, Dresden-A., Wittenbergerstraße 11.)

Die am 6. VIII. stattgefundene „Igda“-Sitzung war trotz vorheriger Einladung in der „W.“ verhältnismäßig schwach besucht. Der Gesamtvorstand erwartet auch nach abgeschlossener Ausstellung weiteres Interesse der „Igda“-Mitgl. an den einberufenen Sitzungen. Die Versammlungen finden nunmehr zunächst alle 14 Tage, die nächste also am 20. VIII., pünktlich 8 Uhr abends, im „Zwingerschloßchen“ statt.

Ortsgruppe Hannover des V. D. A. (Harry Sachtleben, Böhmerstr. 6, pt. Fernruf W. 1306.)

Der Gauvorstand hat sich genötigt gesehen, den Gautag zum 12.—13. IX. nach Hannover einzuberufen. In Anbetracht der Kürze der Zeit heißt es schnell handeln, wenn das Notdürftigste in den paar Wochen noch geschafft werden soll. Hierzu bedürfen wir der Unterstützung aller. Tue jeder von unserer Ortsgruppe seine Pflicht, dann ist es möglich, auch in dieser kurzen Zeit etwas Ganzes zu vollbringen. Da heißt es zunächst Quartiere für unsere auswärtigen Gaubrüder zu beschaffen. Soweit wie möglich müssen alle Gäste in Freiquartieren untergebracht werden. Die auswärtigen Gauvereine ersuchen wir, uns hierin nach Kräften zu unterstützen, indem sie uns baldigst wissen lassen, wieviel Personen ihres Vereins sich eventuell an der Tagung beteiligen. Herr Westphal, Nicolaistraße 16 A., fungiert als Quartiermeister; wir ersuchen alle hannoverschen Vereinsmitglieder, die über eine zu diesem Zweck brauchbare Schlafstelle verfügen, dies Herrn W. zu melden. Wir bitten auch die Ankunft der Vereine unserem Schriftführer, Herrn Harry Sachtleben, Böhmerstr. 6 pt., zu melden. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes werden wir eine Melde- und Auskunftsstelle einrichten, deren Bekanntgabe im nächsten Bericht erfolgt und ersuchen unsere Gaubrüder, unseren folgenden Veröffentlichungen besondere Beachtung zu schenken.

Berlin. „Humboldtrose.“* (H. Schiefel, N. 20, Bastianstr. 7.)

V.: Klux, Uferschänke, Uferstr. 1.

Auf das am 22. VIII. stattfindende Stiftungsfest in Schönholz,

Kastanienwäldchen, wird hingewiesen. Von den Mitgl. wird äußerste Pflichterfüllung erwartet. Aufmerksam wird noch darauf gemacht, daß auch Kinder nach den Bestimmungen der Steuerbehörde mit einer Eintrittskarte versehen sein müssen. Diese Kinderkarte kostet 50 Pfg. Eintrittskarten sind spätestens beim Fest abzurechnen. Gäste willkommen. — Nächste Sitzung 21. VIII., pünktlich 8 Uhr.

Berlin. „*Lacerta*“, Gesellschaft für Terrarienkunde. (Randow, Berlin-Reinickendorf West, Spandauer Weg, Punkt A.) V.: Janz, Wallnertheaterstr. 34.

Sitzungsbericht vom August. Sitzung sehr stark besucht. Im Laufe der nächsten 14 Tage geht ein Rundschreiben an unsere auswärtigen Mitgl. heraus mit angefügter Mitgliederliste. Die nächsten Sitzungen finden im neuen Vereinslokal bei Janz, Wallnertheaterstr. 34, statt; das Lokal hat glänzenden Anklang gefunden, was auch der starke Besuch der Damen unserer Mitgl. zeigt. Sitzungen am 31. VIII., 7. IX., 21. IX., 5. X. Der Verein „Seerose“ hat uns um Vorträge über Terraristik; unser Herr Randow hielt dort 2 Vorträge, welche großen Anklang fanden und mehrere Aquarianer bestimmten, es mal mit der Pflege von Terrarientieren zu versuchen. — Herr Rehacek brachte etwa 20 junge, fertig entwickelte *Hyla regilla* mit, welche er gratis an interessierte Mitgl. verteilte, es löst dies große Freude aus. Ferner zeigte Herr Rehacek umgewandelte Larven von *Hyla septentrionalis* (Importtiere) vor. — Herr Wolter hatte einen Import aus Nordamerika erhalten und zeigte teils lebend, teils als Spirituspräparate folgende Tiere vor: *Pityophis catenifer*, gefangen bei St. Diego; *Psammophis ordinoides*; *Diadophis amabilis punctata*, welche schon Regenwürmer gefressen hatte; von Eidechsen *Eumeces fasciatus* und *Xantusia henshadi*. Letztere sind leider tot angekommen, die Tierchen sind entzückend schwarz punktiert und 10–15 cm groß, ähnlich den Geckonen. An Fröschen kamen kleine Ochsenfrösche, *Hyla pickeringi*, *Hyla versicolor* *Lecote*, *Rana palustris*. Die Froscharten stammen aus Pensington, Maryland. — Unsere Beobachtungen über Alligatoren im Freilandbecken möchten wir durch folgendes ergänzen: Herr W. B. Sachs berichtet, daß er seinen Alligator immer mit zum Segeln auf sein Boot nimmt und von dort aus schwimmen läßt. Zu diesem Zweck bekommt der Alligator einen „Schmachtriemen“ um den Leib, an welchem eine Schnur befestigt ist, auf daß man ihn auf diese Art immer in der Hand behält. Das Exemplar des Herrn Sachs hat nie im freien Wasser oder am Ufer gefressen. Der kleine Räuber hat wohl Frösche totgebissen, aber dann liegen gelassen. Herr Randow steht auf dem Standpunkt, daß das Flußwasser zu kalt ist, daher die Verweigerung der Nahrung; wohingegen in einem Zementbecken (Freilandanlage sehr sonnig, windgeschützt) ganz andere Verhältnisse, auch biologischer Art, vorhanden sind und somit hin ist erklärlich ist, daß zwei verschiedene Resultate erzielt worden sind. — Herr Sulzbach stellt die Frage, wie er die kleinen roten Milben zwischen den Zehen seiner Geckonen am besten entfernt; zu gleicher Zeit wird auch die ganze Zecken- und Milbenfrage aufgerollt. Wir verweisen hier die Interessenten auf einen ausführlichen Artikel des Herrn Randow, der in einer der nächsten „Lacerta“ erscheinen wird. Das Gegenmittel ist nunmehr festgestellt und lautet, vor allem für noch nicht sehr fortgeschrittene Terrarier: Milben und Zecken mit dickflüssigem Öl bepinseln (Brennöl, Leinöl, Olivenöl); dadurch werden die Tracheen der Schmarotzer verstopft und dieselben müssen ersticken. — Herr Friese setzt seine hochinteressanten Reiseberichte unter gleichzeitiger Vorzeigen von prachtvollen photographischen Aufnahmen, fort. Diesmal durften wir ihn nach Portugiesisch-Ostafrika begleiten. Herr Randow wird diese Berichte in gesonderten Artikeln mit Erlaubnis von Herrn Friese nacherzählen. Weiterhin gibt uns Herr Friese die erfreuliche Nachricht, daß auf seine Vermittlung hin seine Afrikafreunde uns einen kleinen Import senden werden, den wir im Laufe dieses Jahres erwarten dürfen. — Herr Reuß zeigt 14 neugeborene *Coronispipern* von einem ca. 70 cm langen, vor der Ablage der Jungen 280 g schweren, hellblaugrauen *Coronis*weibchen, geboren am 31. VII. Die Tierchen waren unterseits ganz schwarz, herrlich weiß gefleckt, oberseits sahen sie fast wie junge indische Kettenvipern aus. Jedes Tierchen wog 5–6 g — also etwa doppelt so viel wie neugeborene Kreuzottern und immer noch ca. 2 g mehr als neugeborene *aspis*. — Von seiner südafrikan. „Zwitscherschlange“ (Krötennatter, Rotlippenschlange, *Leptodina*) berichtet Herr R. ergänzend (siehe Sonderarbeit in „W.“), daß sie mit dem einen sehr langen Furchengiftzahn tragenden Oberkiefer genau ähnlich „schlagen“ und also den Giftzahn aufrichten könne, wie eine Viper. In der Ruhelage ist der lange Giftzahn wagerecht nach hinten gelegt.

Berlin. „*Nymphaea alba*“, E. V.* (Geschäftsstelle: J. Hipler, O. 112, Niederbarnimstr. 27.) V.: Janz, Wallnertheaterstr. 34.

Dem Vertreter des z. Zt. in Urlaub weilenden 1. Schriftführer ist in der „W.“ Heft Nr. 31 vom 4. VIII. ein Irrtum unterlaufen; es muß heißen: Zum Tümpelfest in Bohnsdorf waren die Vereine Humboldtrose, Wasserstern und die *Nymphaea alba* am stärksten vertreten. — In unserer letzten Sitzung am 7. VIII. gedachte der Vors. der wohl in der ganzen Liebhaberwelt bekannten Frau B. Kuhnt, Rahnsdorfer Mühle. Alle Anwesenden ehrten die Verstorbene durch Erheben von den Plätzen. — Unsere Delegierten, die Herren Schlömp und Baumgärtel, sind von der Verbands-Tagung aus Stuttgart zurückgekehrt und erstatteten Bericht über den Ver-

lauf der Sitzungen und Beschlüsse, deren Inhalt wohl zum größten Teil aus den den Vereinen zugegangenen Sonderdruck, sowie aus dem Bericht des V. D. A. in Heft Nr. 31 vom 4. VIII. bekannt ist. Wie wir hörten, ist dort viel Arbeit im Interesse unserer schönen Liebhaberei geleistet worden und dürfen wir wohl allen denen dankbar sein müssen, die sich in so selbstloser Weise für unsere Sache eingesetzt haben. U. a. hatten unsere Herren Gelegenheit, die schon bereits des öfteren in der „W.“ beschriebene Freilandanlage in Hanau zu besichtigen, welche uns an der Hand der mitgebrachten Photographien ein Bild von der großartigen Leistung der dortigen Vereine entrollte. Es ist erstaunlich, was Vereine zustande bringen, wenn guter Wille, Einigkeit und Idealismus zusammen vereint sind. Wir wünschen unseren Freunden in Hanau weiteren guten Erfolg und bedauern lebhaft, daß es uns in Berlin noch nicht gelungen ist, etwas derartiges zu schaffen. Ein kürzlich erschienener Import-Bericht erweckte bei einem unserer Mitglieder den Wunsch, sich die so eines Aquarianers Herz erfreuenden neuen Import-Fische bei den Vereinigt. Zierfischz. in Rahnsdorfer Mühle zu besichtigen. Zu seinem großen Befremden mußte er jedoch durch vorherigen telephonischen Anruf erfahren, daß die Tiere bereits im Mai eingetroffen und verkauft worden waren. Es ist bedauerlich, wenn ein Bericht hierüber aber erst Ende Juli erscheint. Es wäre doch wünschenswert, wenn die Zeitspanne zwischen Eintreffen des Imports und Erscheinen des Berichtes nicht wie im vorliegenden Falle drei Monate beträgt. Ferner sei auf die am 21. August stattfindende Mitgl.-Versammlung und die am 28. August stattfindende Vorstands-Sitzung aufmerksam gemacht.

Berlin-Lichtenberg. „Seerose“ E. V.* (P. Jablowsky, Berlin O. 112, Simplonstr. 45.) V.: Stöber, Sonntagstr. 32.

5. VIII. Der Abend stand im Zeichen der „Terraristik“. Herr Randow („Lacerta“-Berlin) hielt uns einen Vortrag über: „Die Lacertiden, ihre Biologie und Haltung im Terrarium“. Der Vortragende ging davon aus, daß die heute lebenden Lacertiden als die Nachkommen der Vorwelttiere, der riesigen Saurierarten, zu betrachten seien. Form, Größe und Lebenshaltung hat sich im Laufe vieler Jahrtausende wesentlich verändert, sich den jeweiligen Verhältnissen in bezug auf Klima und Umgestaltung der Erdoberfläche angepaßt. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß manche heute lebenden Tiere früher ganz andere Formen gehabt haben müssen, wie es z. B. bei der Schildkröte der Fall ist. Ihr ganzer Körperbau hat große Ähnlichkeit mit dem eines Vogels. Die Kiefer sind ein regelrechter Vogelschnabel, mit kleinen Zähnen besetzt, die Knochen sind hohl und lassen sich mit Luft füllen und dergl. In früheren Zeiten gab es bei uns in Norddeutschland keine Eidechsen. Dieselben sind erst im Laufe der Zeiten aus dem Süden zugewandert, dabei Größe und Farbe ändernd. Zeichnen sich z. B. die italienischen Arten durch prächtigste Färbung und stattliche Größe aus, so sind unsere einheimischen Eidechsen von mehr dunkler Färbung, bis schwarz und von kleinerer Gestalt. Es war Herrn Randow möglich, an Hand lebender Tiere die Veränderungen nachzuweisen. So zeigte er uns eine *Lacerta vivipara*, die sogenannte Mooreidechse, die, in der Nähe von Stettin gefangen, vollkommen schwarz gefärbt war, mit einem leicht bläulichen Schimmer. Es handelte sich dabei um eine recht selten vorkommende Varietät. Je mehr man nach Süden kommt, desto lebhafter wird die Färbung. Eine *Lacerta muralis* zeigte sich in einem schönen braunen Farbenkleid, ihre italienische Stammform ist grün. *Lacerta serpa* (Norditalien) zeigte einen grünen Vorderkörper. Prachtige Farben zeigten Eidechsen aus der Gegend von Fiume, olivgrüner Rücken und roter Bauch. Kann man bei Eidechsen im allgemeinen nicht von einer Schutzfärbung sprechen, so machen doch wohl die auf den italienischen Inseln lebenden Tiere eine Ausnahme davon, die sich durch lebhaftes Grünsprenkelung sehr gut ihrem Aufenthaltsort anpassen. Herrlich gefärbte Tierchen beleben die Felsen von Farraglioni. Das uns gezeigte, von dort stammende Tier war prächtig blau gefärbt, Rücken dunkel, Bauch heller. Als Uebergang von der Schlange ist wohl der Skink und die Erzschleiche anzusprechen. Von ersterem konnten wir ein prächtiges Weibchen bewundern. Seine Heimat ist Sicilien, Marokko, Wüste Sahara. Das uns gezeigte Tier stammt aus der letzteren Gegend. Im Gegensatz zu anderen Eidechsen bricht beim Skink der Schwanz nicht ab. Seine Bewegungen sind schlangenförmig, die Haut wie bei der Schlange ganz glatt. Er bringt lebendige Junge zur Welt. Die Entwicklung ist sonderbarerweise dieselbe wie bei Säugetieren. In seiner Heimat lebt der Skink hauptsächlich im Sande. Noch viel schlangenförmlicher ist die bereits erwähnte Erzschleiche (Italien), von welcher wir auch ein schönes Exemplar zu sehen bekamen. Größte Ähnlichkeit mit unserer Blindschleiche zeigt dieses hübsche Tierchen, nur mit dem Unterschied, daß es noch vier winzig kleine, verkümmerte Beinchen besitzt. Der Mittelkörper des Tieres, d. h. der Abstand der Beinpaare voneinander, ist sehr groß. — Als Haustiere fast sind die Geckonen anzusprechen, da sich diese Nachtiere viel in menschlichen Wohnungen aufhalten. Herr Randow zeigte uns einen Vertreter dieser Art, welche auch Scheibenfinger genannt werden, da sie an ihren Zehen Saugscheiben haben, welche sie befähigen, an der Decke und an Scheiben entlang zu laufen. Der Gecko ist übrigens die einzige Eidechse, welche eine Stimme besitzt, ähnlich der Stimme unseres Laubfrosches. Seinem „geck, geck, geck“ verdankt er auch seinen Namen: Gecko. Ferner konnten wir mehrere prächtig gefärbte Baumeidechsen (Anolisarten) bewun-

dern. Oft die Farbe wechselnd, haben sie die Eigentümlichkeit, daß sie beim Kampf miteinander mit dem Kopf nicken. Ihr Schwanz bricht wohl ab, aber wächst nicht nach, wie es bei anderen Eidechsen der Fall ist. — Da es Herrn Randow bekannt war, daß einzelne unserer Mitgl. Lurche pflegen, zeigte er uns auch hiervon einige schöne Exemplare. So u. a. einen fast völlig gelben Feuersalamander, eine ganz abnorme Färbung, ferner einen gewöhnlich gefärbten und einen, bei welchem die gelbe Farbe vorherrschend war. Dann noch eine grüne Kröte (Deutschland), eine Pantherkröte (Portug.-Ostafrika), eine Geburtshelferkröte und zum Schluß eine erst vor einigen Tagen aus dem Ei geschlüpfte, allerliebste griechische Landschildkröte. — Sodann erklärte uns Herr Randow die Einrichtung von Terrarien und empfahl speziell die Pflege italienischer Tiere, da dieselben leichter zu überwintern seien als unsere einheimischen Arten. Wer letztere pflegt, sollte dieselben stets im Herbst wieder aussetzen. Italienische Tiere fressen im Winter und sind in Terrarien mit feuchter Lehmerde gut durchzubringen. Das Futter sei recht abwechselnd: Mehlwürmer, Heusprengsel, Grillen, Küchenschaben, Asseln und ganz speziell Fliegen, da letztere sehr viele Nährstoffe enthalten. Aber auch Obst, wie Bananen, Kirschen usw., wird gern genommen. Im Winter ist Ei mit Zucker sehr zu empfehlen. Als Terrarien eignen sich sehr gut alte Aquarien. Die im Handel erhältlichen Terrarien besitzen an den Seiten unten Streifen von Drahtgaze, was aber gar nicht zweckentsprechend ist. Es entsteht Zugluft, die zu ersten Augenerkrankungen der Terrariensinsassen Veranlassung gibt. Am besten ist es, das ganze Terrarium gut mit Scheiben abzudecken und von Zeit zu Zeit etwas zu lüften. — Richtet man sich ein Eidechsenterrarium ein, so bringt man auf dem Boden desselben zunächst einen Rost an, um dem Wasser Abzug zu verschaffen. Auf den Rost legt man dicht Topscherben, auf welche dann erst die Erde kommt. Hierzu eignet sich am besten das vermorschte Innere hohler Bäume, vermischt mit Lehm, etwas klein geklopfter Schlacke und einigen Hornspänen. Gut ist auch der Bodengrund ausgetrockneter Tümpel, ebenfalls mit den genannten Beimischungen. Eine Wasserstelle kann im Terrarium eingerichtet werden, ist aber nicht erforderlich, da die Tiere nur die Tropfen trinken, welche nach dem Sprengen an den Blättern hängen. Die sonstige Ausschmückung des Terrariums bleibt dem Schönheitssinn des Einrichters überlassen. Baumstümpfe, Kletteräste, Steine sind geschickt anzuordnen. Man hüte sich aber, das Terrarium als Landschaft auszugestalten, sondern wähle stets nur einen Ausschnitt aus einer Landschaft nach sorgfältigen Studien, welche man im Freien macht. Der Natur alles abzulauschen, sei das Bestreben eines Jeden, der ein Terrarium einrichten will. Als geeignete Pflanzen sind zu empfehlen zunächst die Farn-Arten. Letztere beschaffe man sich im Januar-Februar. Man hebe vorsichtig, ohne die Wurzeln zu beschädigen, die Pflanzen mit der Erde aus dem Waldboden und bringe sie so ins Terrarium. Ferner sind Tradescantia, Efeu, die Brombeere und auch die Gartennelke geeignete Terrarienpflanzen. Man lasse sich nicht täuschen, wenn nach dem Einpflanzen scheinbar alles eingeht, was speziell bei den Farnen in Erscheinung tritt, sondern besprengte morgens und abends regelmäßig mit einer Blumenspritze mäßig alle Pflanzen. Nach einiger Zeit haben sich, mit vielleicht geringen Ausnahmen, die Pflanzen eingewöhnt und gedeihen dann prächtig. Empfehlenswert ist die Anlage einer Wühlgrube, bei welcher man zwecks Lockerung die Erde mit Torfmüll und Schlacke vermischt. Auch vergesse man nicht, einiges trockenes, lockeres Moos einzubringen. In so eingerichteten Terrarien werden sich auch die Tiere wohlfühlen und durch ihr munteres Wesen ihrem Pfleger viel Freude bereiten. Zum guten Gedeihen der Eidechsen ist auch Sonne nötig. Man stelle daher das Terrarium so auf, daß es täglich Sonne erhält. — Da die meisten Eidechsen Eier legen, ist ihre Zucht recht schwierig, zumal die Eier eine ganz besondere und sorgfältige Behandlung erfordern. Um eine größere Zahl von Eiern zur Entwicklung zu bringen, empfiehlt Herr Randow folgende Methode: In einen Blumentopf bringt man zu unterst eine Schicht Schlacke, auf diese eine Schicht feuchtes Moos, darauf wieder eine Schicht feuchten, weißen Sand. Auf diesen Sand legt man die Eier, deren Lage man nicht ändern, also dieselben nicht drehen darf. Auf die Eier bringt man wieder eine Schicht feuchtes Moos und auf dieses wieder eine dünne Schicht weißen Sand. Den Topf setzt man dann in einen genügend großen Untersatz mit Wasser. Man stülpt zum Schluß einen anderen Topf so darüber, daß der Topfrand gleichfalls im Wasser steht. Die Entwicklung der Eier ist je nach Art der Tiere eine verschieden lange, meist 30—40 Tage. Hin und wieder ist das Gelege zu kontrollieren. Sobald die Eier schrumpfen, ist der Zeitpunkt gekommen, wo die jungen Tierchen ausschlüpfen wollen. Man helfe dann etwas nach, indem man die Eihaut mit einem Federmesser leicht einritzt. Die Jungtiere füttert man am besten mit Enchytraeen. Ein mit italienischen Eidechsen besetztes Terrarium ist an kühlen Sonnentagen etwas zu heizen, doch vermeide man, Gas hierzu zu verwenden, da die Pflanzen darunter leiden. — An diese hochinteressanten Worte schloß sich eine lebhaft, ebenso interessante Debatte an. Es waren einige genußreiche Stunden, für die wir Herrn Randow auch an dieser Stelle herzlichen Dank sagen. — Freund Kuchler zeigte uns Helli-Männchen, ein Kreuzungsprodukt zwischen Helli-Männchen und rotem Helli-Weibchen. Einfach prachtvolle Tierchen. Die Tiere selbst schlank, die Seiten blutrot, der schmale Rücken olivgrün und die Bauchseite stahlblau glänzend. Das lange Schwert grün mit schwarzer Einfassung. Es war keinem unserer

Mitgl. bekannt, jemals derartige Tiere bei Liebhabern oder auf Ausstellungen gesehen zu haben. Leider hat unser Freund K. alle Tiere bereits fortgegeben, bis auf zwei, die im Verein bleiben. Hoffentlich gelingt ihm nochmals eine Zucht dieser farbenprächtigen Fischchen. — Voranzeige: Am 30. VIII. Exkursion unter Führung von Herrn Randow zur Kuhlake in Spandau. Näheres wird noch bekanntgegeben. — In der nächsten Sitzung am 19. VIII. wird uns der Kreisvorsitzende Herr Schiefel einen ausführlichen Bericht über den Stuttgarter Verbandstag geben. Am gleichen Abend findet eine Gratisverlosung statt. Wir bitten unsere Freunde hiermit herzlichst, mit guten Spenden, seien es Fische, Pflanzen, Futter oder Aquarienhilfsmitteln, nicht zu kargen. Freunde, bereitet Euch selbst ein freundliches Zusammensein. Transportgefäße nicht vergessen. — Da wir wieder größere Vierteljahrszahlungen („Wochenschrift“, Zeitschriften, Versicherung usw.) zu leisten haben, bitten wir um Bezahlung der fälligen Beiträge und älterer Rückstände. Ein Monatsbeitrag ist leichter zu bezahlen, als ein Vierteljahrsbeitrag; also Beiträge nicht lange anstehen lassen (siehe Satzungen!). Gäste zu unseren Sitzungen herzlich willkommen.

Berlin-Neukölln. „*Trianea*“* (Bruno Künzel, Neukölln, Siegfriedstr. 1.) V.: Boddinklause, Boddinstr. 10/11, Ecke Isarstraße.

5. VIII. Die gut besuchte Sitzung brachte eine sehr rege Liebhaberaussprache. Auf die Frage, wie die *Marsilia carnifolia* am schönsten zu ziehen ist, wurde die bereits mit Erfolg angewendete Methode, diese Pflanze als Sumpfpflanze zu behandeln, empfohlen, und zwar derart, daß man den Wasserstand nach und nach verringert. — Wie schon so oft, brachte auch diesmal die Schmieralge wieder reichliche Unterhaltung. Bisher wurde nur davon gesprochen, wie man diese Plage am schnellsten und radikalsten aus den Becken entfernt; jedoch sprachen sich diesmal einige Vereinskollegen sehr lobend über dieselbe aus, ja sie wurde sogar als Heilapotheke angesprochen, da die Schmieralge reichlich Sauerstoff entwickelt und sich angeblich auch Parasiten nicht in ihr halten können. — Einem Vereinskollegen, welchem das Züchten von roten Posthornschnecken nicht gelingen will, wurde der gute Rat erteilt, die Jungen sofort zu sondern, da dieselben von den Alten unmittelbar gefressen werden. — Der 1. Vors. hatte die „*Königin der Nacht*“ (*Cereus grandiflora*) mit zur Sitzung gebracht, welche gerade an diesem Abend ihre Blüte zur vollen Pracht entwickelt hatte. Es wurde über die Eigenschaften und die Aufzucht dieser schönen Kaktee gesprochen und zur Kenntnis gebracht, daß die Blüte 6 Wochen zur Entwicklung braucht, bis sie nach dem Stadium ihrer höchsten Entwicklung um Mitternacht zusammenschumpft. — Am 19. VIII. findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu das Erscheinen aller Mitgl. erforderlich ist.

Berlin-Schöneberg. „*Argus*“* (K. v. d. Bulck, Buch b. Berl., Dorfstr. 13.) V.: Grimm, Kaiser Friedrichstr. 11.

5. VIII. Ueber die Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde gesprochen und von den anwesenden Herren die fälligen Beiträge kassiert. In der nächsten Sitzung wird der Rest der Beiträge eingezogen und werden die betr. Interessenten gebeten, vollzählig zu erscheinen. Voraussichtlich werden in der nächsten Sitzung am 19. VIII. eine Anzahl Scalare billigst verlost werden; wir hoffen, daß sämtliche Mitgl. erscheinen. Wer ein übriges tun will, darf und kann überzählige Fische pp. für weitere Gewinne spenden; außerdem werden in der Sitzung Bestellungen auf Scalare entgegengenommen, pro Paar 6 Mk. — In der Liebhaberaussprache wurde gemeldet, daß ein Berliner Züchter für ca. 4 cm große Scalare pro Paar 10 Mk. haben will. Wenn sich sämtliche Liebhaber einig wären, dann würden derartige Preise bald verschwinden. Mit welchem Recht werden für diese Tiere solch immense Preise verlangt? Für Import-Nachzuchten ließe man diese gelten, aber für Nachzuchten von Tieren, die schon jahrelang nachgezüchtet werden, ist der genannte Preis ungerechtfertigt. In unsere Liebhaberei steckt man sowieso eine Menge Geld hinein, speziell der „Nur-Liebhaber“, der keine Zeit und Gelegenheit hat, Junge zu ziehen. — Herr Kahle gibt Purpurschnecken ab, deren Zucht ihm dieses Jahr besonders gelungen ist. Anschließend daran eine Debatte über Schneckenzucht. Herr Schicke erzählt, daß er während seines vierwöchigen Urlaubs seine Tiere, Guppyi, Schnecken und Kaulquappen, letztere von der Größe mittlerer Mäuse, in einem mit Vallisnerien etc. gut bepflanzten Becken sich selbst überließ, da er keinen geeigneten Pfleger hatte. Sein Erstaunen war ziemlich groß, als er nach seiner Rückkehr zwar die Tiere gesund wiederfand, aber keine Pflanzen entdeckte. Alles Grüne war ratzekahl verschwunden. Er wollte es nicht glauben, daß diese Verwüstung in der Hauptsache die Kaulquappen angerichtet haben. — Von verschiedenen Mitgl. wird von vergeblichen Tümpeltouren berichtet, weil fast alle in der Umgebung von Berlin liegenden Tümpel ausgetrocknet waren. Die letzten Regentage haben aber diese Kalamität schnell beseitigt, so daß z. B. in Bohnsdorf das Wasser fast bis ins Restaurant stand. Unserem Gau-Tümpel soll jetzt energisch zu Leibe gegangen werden; dergestalt, daß mindestens 50 Rahmen Futter eingesetzt werden, damit endlich wieder mal Futter aus diesem Tümpel zu holen ist.

Berlin-Treptow. „*Lotos*“* (K. Keller, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 60.) V.: W. Bähle, Neukölln, Weserstr. 58.

6. VIII. Gegenüber den Klagen anderer Vereine über schwachen Besuch der Sitzungen ist bei uns das Gegenteil

sowie Mitglieder-Zunahme zu verzeichnen. Wir hoffen, daß unser Verein wieder auf die gleiche Höhe kommt wie vorher. Da unsere Mitgl. an Fischen einen guten Zuchtbestand aufzuweisen haben, findet in der nächsten Sitzung am 27. VIII. eine große Gratisverlosung statt. Herr Fechner hält am 27. VIII. Vorträge über *Danio-rerio* und über seine Erfahrungen im Berliner Aquarium, anschließend Demonstration. Gäste herzlichst willkommen!

Bielefeld. „V. f. A.-u. T.-K.“* (C. Keller, Friedrichstr. 50.)

Nächste Versammlung Freitag, 21. VIII. Mitgl., welche mit ihrem Beitrag noch im Rückstande sind, werden gebeten, denselben im Interesse der Zustellung der „W.“ zu begleichen. — Sonntag, 23. VIII., beteiligt sich der Verein an dem Gauausflug nach Leopoldtal—Silbermühle—Velmerstot—Externsteine. Es kann den Mitgl. nur empfohlen werden, an dieser schönen Tour teilzunehmen. Treffpunkt 7.45 Uhr morgens am Hauptbahnhof, Abfahrt 8.06 Uhr. Karte lösen bis Leopoldtal, oder Sonntagskarte bis Horn-Meinberg, von dort dann nachlösen. In Lage umsteigen. Bei schlechtem Wetter findet in Detmold im „Grünen Jäger“ vormittags 10 Uhr eine Gautagung statt.

Bitterfeld. „Wasserstern“. (Vorl. Adresse: Friedrich Geiger, Burgstr. 17.)

Am 9. VIII. wurde in hiesiger Presse die Gründung eines Vereins für Aquarienfunde bekanntgegeben. Dem Rufe folgten acht Herren. Vom Bruderverein Jernitz wohnten zwei Herren der Gründung bei. Der Sitz des Vereins ist im Gasthof „zum weißen Roß“, Hallischestr. 23. Die nächste Versammlung ist für Sonntag, 23. VIII., vorm. 9 Uhr, im obigen Lokal festgesetzt, wo dann Vorstandswahl stattfindet.

Bobrek, O.-S. „Riccica“. (Josef Stenzel, Sobottastr. 10.) V.: Meisterrzimmer des Hüttenkasinos.

7. VIII. Viele Mitgl. haben dadurch, daß sie zu der Versammlung nicht erschienen sind, einen sehr lehrreichen Vortrag unseres Vors. Herrn Stenzel versäumt. Gezeigt wurden unter dem Mikroskop die gefürchtete Hydra, die Karpfenlaus, die Amöbe und verschiedene andere Tiere und Pflanzen. — In nächster Sitzung Fischbestellung. — Herr Strauch wurde einstimmig als Tumpelwart gewählt. In der nächsten Sitzung, Freitag, den 21. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird wahrscheinlich auch ein Vortrag gehalten werden. Gäste sind willkommen.

Braunschweig. „Riccica“. (O. Luedke, Nordstr. 46)

Die Vereinsmitglieder der letzten Zeit können als rege bezeichnet werden. Mehrere alte Mitgl. sprachen über die Haltung der Wasserpflanzen. Probeweise hatten 2 Mitgl. S c h l e m k r e i d e dem Bodengrunde beigegeben und hatten überraschende Erfolge. Bei hellem Sonnenlichte färbt sich das Wasser im Becken grün. Es ist die Schwebealge. Die Wasserblüte bildet sich an der Wasseroberfläche des Beckens und sieht goldig aus. Beide Arten sind harmlos für Fische und Pflanzen. Auf Bericht in „W.“ Nr. 31 gab ein Liebhaber bekannt, daß er schwarze Stabheuschrecken gezogen hat. Vor zwei Jahren hatte ein Mitgl. auch schwarze Stabheuschrecken gezogen. Je älter die Tiere wurden, je mehr paßten sie sich ihrer Umgebung an und wechselten ihre Farben. Welcher Verein kann uns Auskunft geben: „Paart sich Fuchs und Hündin?“ Unsere Nachttour ist in schönster Weise verlaufen. Einige Liebhaber haben sich dem Schulmuseum zur Verfügung gestellt zwecks Bepflanzung und Reinigung der Becken. Ein dem Verein fernstehender Liebhaber (leider muß man dies Wort gebrauchen) hat einen großen Teil seiner gesunden Fische (mit Mutwillen) mit kochendem Wasser getötet. Ist das Liebhaber oder Naturschande? — Nach der Versammlung fand eine Verlosung von Fischen, Hilfsartikeln und Zuchtutensilien statt.

Bremen. „Roßmäfler“ E. V.* (Franz Wöll, Timmerloherstr. 8.) V.: Ad. Gille, Nordstr. 81, Eingang durch die Wirtschaft.

In dem Führer einer Vereinsausstellung lesen wir in der Einleitung einen Satz etwa folgenden Inhalts: „Wie gequält klingt doch das Lied eines gekäfigten Vogels, nichts von natürlicher Frische ist vorhanden, sein Gesang ist fast eine Bitte um Freiheit. Aber dagegen das Aquarium!“ Zugegeben, daß es in den Aquarien vielleicht ein klein wenig leichter ist, der Natur etwas näher zu kommen, so ist es unseres Erachtens jedoch nicht angebracht, die eine Liebhaberei mit der anderen totschlagen zu wollen. Jede Liebhaberei hat ihre Berechtigung, wenn man den gepflegten Geschöpfen die Aufmerksamkeit zukommen läßt, die ihnen zusteht. Mancher Aquarianer ist nicht nur auf das eine Gebiet eingeschworen. Er ist Tier- und Pflanzenfreund nach jeder Richtung. Ihn befremdet solch ein Satz, während er einen Vogelliebhaber, der sicherlich auch ebenso gern, wie er eine Vogelausstellung ansieht, sich eine Aquarienschau betrachtet, vor den Kopf stoßen muß. Etwas mehr Toleranz wäre hier recht gut am Platze gewesen. — Herr Müller spricht über die Zucht der blauen Tetra (*Paragoniates microlepis*). Sie sei nicht so schwierig, wie man sich diese gewöhnlich vorstelle. Nötig sei ein größeres Becken mit viel freiem Raum zum Schwimmen. Die Liebesspiele der Männchen sind sehr interessant. Während das Weibchen still im freien Wasser steht, führt das Männchen die elegantesten Schwimmleistungen und die tollsten Kapriolen vor. Mit blitzschnellen Bewegungen schießt es senkrecht vom Boden bis zur Wasseroberfläche und zurück, dabei das Weibchen immer in die Mitte dieser Kreise nemend. Dann, wie auf ein verabredetes Zeichen, schmiegt es sich an das Weibchen und beide schießen blitzschnell in das Pflanzendickicht. Das wiederholt sich, bis sich das Weibchen seines Eivorrats entledigt hat. Nach der

Laichablage ist es angebracht, die Elterntiere zu entfernen. Die Jungen sind sehr klein und fast durchsichtig, in Form und Größe wie junge rote Tetra. Sie wachsen sehr schnell und bekommen schon nach 3—4 Wochen die ersten Anzeichen ihrer späteren Färbung. — In letzter Zeit konnten einige Neuaufnahmen verzeichnet werden. Nächste Sitzung Donnerstag, 20. VIII., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Gille. Wir bitten diejenigen Mitgl., die bislang das laufende Quartal noch nicht beglichen haben, um Einsendung des Betrages.

Breslau. „Ges. f. A.-K.“* (K. Sauer, 16, Sternstr. 98 II.) V.: Menzels Brauerei, Kupferschmiedestr., Ecke Altbüßerstr.

Dienstag, 25. VIII., findet die Gratisverlosung von 5 Paar *Panchax playfairi* statt, die Herr Densow dem Verein gestiftet hat. — Die Mitgl. werden gebeten, alle abgebbaren Fische mit Preisangabe dem Vors. mitzutheilen, damit eine Sammelannonce in die „W.“ eingerückt wird.

Chemnitz. „Nixe.“ (W. Müller, Winklerstr. 12.)

1. VIII. Eines unserer Mitgl. hatte Verlust von 24 Scheibensbarschen und 3 Prachtbarben, an welchen Vergiftungserscheinungen wahrzunehmen waren. Das Futter für die Fische entstammte einem Tümpel, in dem sich eine ganze Menge nicht unbedingt hineingehörender Unrat befand, welcher infolgedessen leicht zu Zersetzung neigte und daher Giftstoffe absanderte. Unser Mitgl. glaubte, genügend getan zu haben, indem das dort entnommene Futter einigemal durchgespült wurde. Von den Futterdaphnien enthielten nicht alle, aber der größte Teil derselben Giftstoffe, die den Fischen zum Verhängnis wurden. Diese — leider schon öfter in der „W.“ berichtete — Erfahrung sollte auf neue allen Aquarianern zur Warnung dienen; möge jeder von der Futterentnahme aus Tümpeln, deren Wasser nicht vertrauenerweckend aussieht oder gar schlechten Geruch hat, Abstand nehmen!

Chemnitz. „Nymphaea“* (Frz. Breifelder, Limbacherstr. 41 III.) V.: „Hohenzollern“, Elisenstr., Ecke Schillerstr.

Alle Mitgl. werden hierdurch gebeten, zu der am 18. VIII. stattfindenden Versammlung pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da einige wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, die für jeden von großer Wichtigkeit sind. Beginn pünktl. 8 Uhr.

Dessau (Anh.). „Arbeiter-Aquarien- u. Terrarien-Verein“. (W. Najork, Raguhnerstr. 133.)

Heute abend 7 Uhr Sitzung im Vereinslokal. Zu erscheinen hat ein jeder, da wichtige Sachen vorliegen. Außerdem hat jeder eine Fischbestandsliste einzureichen und die Beckenzahl ist mit anzugeben.

Dessau. „Vallisneria“* (R. Richter, Halleschestr. 31.) V.: Turnhalle.

Unsere Ausstellung kann besonderer Umstände halber nicht stattfinden.

Dresden. „I. Arbeiter-Aquarien-Verein.“ (G. Munker, Löblauerstr. 98 I.) V.: Sickeris Restaurant, Kl. Plauenschegasse 43.

Die Versammlungen finden von nun ab wie immer in obigem Lokal statt. Der Grund des Wechsels sind Sparsamkeitsrück-sichten. Die letzte Versammlung beschloß eine Familientour nach Tharandt, mit Besichtigung der Forellenzüchterei. Dieselbe findet statt am 30. VIII. und ist eine Tagestour. Abfahrt 7.17 Uhr Hauptbahnhof. Treffen in Tharandt. Die Gen. Riedel und Göb übernehmen die Führung. Zu diesem Ausflug muß unbedingt jeder vertreten sein, da verschiedene Aufnahmen für das Vereinsarchiv gemacht werden sollen. Vor allem die Gründer des Vereins bitten wir zu erscheinen, damit wir von diesen wenigstens ein Bild bekommen. Nächste Sitzung am 22. VIII., 8 Uhr. Tagesordnung: Verschiedenes; Vortrag Gen. H. „Meine Ferienreise“; Belehrungsabend; Liebhaberei. Zu unserem bekannten Belehrungsabend sind verschiedene Preise gestiftet, doch kommt nur der in Frage, welcher Material mitbringt. Darum bringe jeder 1—2 Gläschen mit Inhalt mit.

Dresden. „Liebhaber-Verein.“ (A. Schaarschmidt, Dresden-A., Stiftstr. 5.) V.: „Freiberger Hof“, Freiberger Platz.

Der Vors. stellte uns mehrere mikroskopische Vorträge in Aussicht. Als Einführungsvortrag wird zu hören sein: Das Mikroskop und seine Optik. Wir fordern nicht nur die Mitgl. unseres Vereins zur Teilnahme an diesen auf, sondern wir würden uns freuen, wenn wir auch die Herren der übrigen Dresdner Vereine als Gäste an diesen Abenden begrüßen könnten. Der genaue Zeitpunkt der Vorträge wird in der „W.“ unter Vereinsnachrichten bekanntgegeben. — In letzter Sitzung wurden Gratisproben von Bartmannschem Trockenfutter verteilt und 4 Zuchtpaare von *Polycentrus Schomburgki* zum Selbstkostenpreis abgegeben. In nächster Sitzung erfolgt Verteilung von *Barbus vittatus* und *B. phutunio* (Zuchtpaare) ebenfalls zu Vorzugspreisen. — Der Kassierer bittet um nunmehr schnellste Abführung der rückständigen Vereins- und Wochenschrift-Beiträge. Zur Erleichterung der Kassengeschäfte wird empfohlen, bereits jetzt schon sich auf die Zahlung des 4. Quartals für die „Wochenschrift“ einzurichten, damit Verzögerungen in der Zustellung nicht eintreten können.

Dalsburg-Meiderich. „Verein für Natur- u. Zierfischfrde.“* (Leo Glaser, Stahlstr.) V.: „Zum Treppchen“, Unt-d. Ulmen.

4. VIII. Es wurde die leidige Polypenfrage aufgeworfen. Sämtliche Mittel zur Polypen-Vertilgung, sowie Einhängen von Zink- und Kupferplatten, elektrischer Strom usw. sind vollständig zwecklos. Die Polypen vermehren sich durch Teilung vom eigentlichen Muttertier und durch Dauereier. Denn gerade Polypeneiern ist weder durch Zink und Kupfer, noch durch elektrischen Strom beizukommen. Es hilft hier nur eine vollständige Neueinrichtung des verseuchten Beckens. Eine beneidenswerte Treibhausanlage besitzt der Verein der Aquar.- und Terr.-Freunde Mül-

heim. Da der Verein ab 16. VIII. seine diesjährige Ausstellung darin abhält, ist es jedem gegeben, sich diese Sehenswürdigkeit einmal anzusehen, da doch wohl kein zweiter Verein im Rheinland und Westfalen eine solche Anlage aufzuweisen hat. Auch hat der Verein der Beschaffungsstelle des Rhein- und Ruhrgebietes sein Treibhaus zur Verfügung gestellt, woselbst die Ausgabe von Fischen, Pflanzen, Terrarientieren, Futter und Utensilien stattfindet.

Düsseldorf. „Ludwigia“* (Ed. Wolff, Pempelforterstr. 54.)
8. VIII. Die Versammlung war recht gut besucht. Herr L. gab uns allen etwas aus seinem, durch langjährige Praxis wohlgefüllten Erfahrungs-Schatzkästlein mit auf den Weg. In der Hauptsache behandelte er die verschiedenen Krankheiten unserer Pfleglinge und deren Heilung. (Anmerkung des Verlags: Die beiden vorhergehenden Sätze hätten von Rechts wegen dem Rotstift verfallen müssen, denn sie haben in dieser Form weder für den Verein „Ludwigia“ noch aber für den Leserkreis der „W.“ den geringsten Zweck. Das Thema „Fischkrankheiten“ ist das am meisten darniederliegende und doch so wichtige Gebiet für den Aquarierfreund, und wir hoffen, daß es dem Düsseldorfer Verein gelingt, im nächsten Bericht etwas aus dem „wohlgefüllten Erfahrungs-Schatzkästlein des Herrn L.“ mitzuteilen. G. W. & S.) — Unsere nächste Versammlung findet Samstag, 22. VIII. statt, wir bitten unsere Mitgl. um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Eberswalde. „Vallisneria“* (W. Fleck, Pfeilst. 23.) V.: Rest. „Zum Schlachthof“, Stettinerstr. 8.

8. VIII. In der nächsten Versammlung soll die Haftpflicht-Versicherung bezahlt werden. Die gut besuchte Versammlung konnte die Ausführungen des Herrn E. Biedermann über Wundertiere des Meeres vernehmen, in welcher der Seeigel, der Hornschwamm und andere Schwämme, die Edel-Koralle, die Quallen, die Aktinien und die Süß- und Salzwasser-Hydra behandelt wurden. Nächste Versammlung 22. VIII., abends 8 Uhr im Vereinslokal. Parole: Abschied des Herrn E. Biedermann. Gäste und Gönner des Vereins herzlich willkommen.

Elberfeld. „Wasserrose“* (Ad. Nölle, Gr. Klotzbahn.)

Bei unserem Besuch der Jagd- und Fischereiausstellung in Düsseldorf war es vor allem die Seewasser-Abteilung, welche ein ganz besonderes Interesse bei uns erweckte. Waren hier doch Seetiere und -Fische von ganz hervorragender Schön- und Seltenheit vertreten. So haben denn aus diesem Anlaß verschiedene Herren unseres Vereins erklärt, Seewasser-Aquarien einzurichten und findet darum in nächster Sitzung eine genauere Beratung über die Einrichtung von Seewasserbecken und den gemeinsamen Bezug von Seetieren statt. Herr Nölle ist bereit, künstliches Seewasser herzustellen und an unsere Mitgl. gratis abzugeben. Nächste Sitzung am 21. VIII. Tagesordnung: Literatur, Vortrag des Herrn Nölle „Wie richtet man praktisch Seewasserbecken ein“, Verschiedenes.

Frankfurt a. M. „Iris“* (A. Böhmer, Fkf./M-Süd, Danneckerstraße 10.) V.: Altdutsche Bierstube, Garküchenplatz.

17. VII. Herr Römer vom V. f. A. - u. T.-F. in Höchst am Main hielt einen Lichtbilder-Vortrag über das Thema: Die Wunderwelt der Dolomiten, wozu Mitglieder und Gäste zahlreich erschienen waren. Der Lichtbildapparat wurde vom Verein käuflich erworben. — Am 1. VIII. fand trotz nicht allzu günstiger Witterung der für diese Nacht geplante Nachtmarsch nach dem Großen Feldberg im Taunus statt, wozu sich 12 Teilnehmer, Damen und Herren, eingefunden hatten. Die Wanderung durch den stillen nächtlichen Wald, der Sternenhimmel und der Untergang des Vollmondes gegen 1 Uhr nachts gefiel allen. Am nächsten Vormittag fand nach längerer Rast auf dem Großen Feldberg der Weitermarsch zum Kleinen Feldberg statt, zwecks Besichtigung des Taunus-Observatoriums. Hier erregten die sinnreich konstruierten vielen Apparate wie: Seismographen, Windstärke- und Niederschlagshöhen-Messer, Registrierdrachen usw., allgemeines Interesse. Unter anderem sahen wir auch die Registrierstreifen der Erdbeben neuerer Zeit wie: Japan, Mexiko, deren Wellen nach einem Lauf von 9000 bis 10000 Kilometern die Stationsapparate erreicht haben. Leider setzten ununterbrochene Regenböen der Wanderung ein vorzeitiges Ende ohne jedoch die gute Stimmung irgendwie beeinträchtigen zu können. Da Herr Ruopp infolge beruflicher Ueberlastung das Amt des 1. Kassierers niederlegte, wurde Herr Heppel zum Nachfolger gewählt. Herr Reifschneider erstattete kurz Bericht über Stuttgart, Erledigung der Anträge und über die Ausstellung. Wie bekannt, fand eine Bewertung der Ausstellung nach dem „Richtlinien-Entwurf des V. D. A.“ statt und haben auch wir unsere diesjährige Bewertung bei der Heimprämierungsschau nach diesem Entwurf vorgenommen. Sonntag, 23. VIII., Ausflug in den herrlichen Messeler Wildpark. Treffpunkt 8.30 Uhr nach Erzhausen. Wanderung nach Messel. Ankunft daselbst gegen 12 Uhr mittags. Gelegenheit zum Mittagessen pro Gedeck Mk. 1.50. Rückmarsch über Forsthaus Kranichstein nach Darmstadt zwecks Besuch der dortigen Aquarien-Ausstellung in der Orangerie. Nachzügler und solche die nur die Ausstellung besuchen wollen, fahren um Uhr direkt nach Darmstadt und treffen uns dort in der Ausstellung. Wir bitten um recht rege Beteiligung!

Gera 1. Th. „Wasserrose“* (Curt Fink, Meuselwitzerstr. 32.)

4. VIII. Die Teilnehmer für Jena fahren am 23. VIII., früh 7.22 Uhr. Um allseitige Beteiligung wird gebeten. — In schönen

Ausführungen brachte Herr Krätzschar seine Reiseerlebnisse in der Schweiz zu Gehör. — Leider sehen wir uns durch Gelassenerkeiten gezwungen, diejenigen Mitgl., welche mit der Zahlung der Beiträge in größerem Rückstand sind, für die Zeitschriften zu streichen.

Glauchau. „Hydra“ (Bruno Wunderlich, Friedrichstr. 32.) V.: Rest. „Zur Traube“, Hoffnung.

Nächste Sitzung Donnerstag, 20. VIII., abends 8 Uhr. Das Gelände für unsere Lümpelgartenanlage ist nun in unserer Hand und ersuchen wir alle unsere Mitgl., in die nächste Sitzung zu kommen, da die Auslosung stattfindet. In dieser Sitzung wird Herr Rudolf Brandt die Eindrücke von seiner Reise nach Bayern und Tirol zum besten geben. Der Jahresbetrag der Versicherung muß bestimmt am 20. VIII. in den Händen des Kass. sein, damit wir nicht unserer Ansprüche verlustig gehen. Der Vorstand ersucht um recht zahlreichen Besuch der Gau-Ausstellung in Limbach. Die Gausitzung selbst findet erst am 2. Sonntag, 30. VIII., statt, um den Liebhabern Gelegenheit zu geben, Fische zu kaufen, die vorher nicht zu haben sind.

Görlitz. „Elodea“ (Alfred Jahner, Leipziger Str. 29.)

3. VIII. Herr Anders erstattete Bericht über seine Berliner Reise und seine Eindrücke im Berliner Aquarium. In anerkennenden Worten schilderte er uns die äußerst naturgemäß eingerichteten großen Süß- und Seewasserbecken und ihre zum Teil prachtvolle Besetzung, wie das Forellenbassin; ganz besonders begeistert war er von einem großen Seewasserbecken, besetzt mit Korallenfischen. Bei der Beschreibung dieser prachtvollen Fische ist wohl in jedem der stille Wunsch aufgetaucht, auch mal diese Arten im Zimmeraquarium pflegen zu können. — Die Heidepunkte findet bestimmt am Sonntag, 23. VIII., statt. Treffpunkt 1/26 Uhr früh am Bahnhof.

Gotha. „Danio“ (Kurt Koch, Roseggerstr. 6.)

Generalversammlung 8. VIII. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Kurt Koch, 2. Vors. Kurt Gross, Kass. Karl Wagner, Schriftf. Otto Seiler. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein ein arbeitsreiches Jahr hinter sich hat. Der Versammlungsbesuch war durchschnittlich sehr gut und dürfte dieses wohl auf die abwechslungsreiche Gestaltung der Versammlungsabende zurückzuführen sein. Eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, z. T. mit Demonstration, erlebten die Sitzungen. Wenn auch unser junger Verein schon auf einen guten Fortschritt zurückblicken kann, so ist doch die noch zu leistende Arbeit ziemlich umfangreich. Der Wille der Mitgl. geht einmütig dahin, die gesteckten Ziele zu erreichen, wenn auch bis dahin noch eine Reihe Jahre vergehen. 4 Mitgl. wurden infolge wiederholten Fernbleibens der Versammlungen ohne Entschuldigung gestrichen; abgemeldet hatten sich 2 Freunde. Infolge Neuanmeldungen blieb die alte Mitgliederzahl bestehen. Der Wille, eine kleinere Anzahl Mitgl. zu sein, die wirkliche Liebhaber sind, wurde aufs neue kundgetan und bleibt der Passus, säumige Mitgl. zu streichen, auch weiterhin bestehen. Wir wollen keine Beiträge von Mitgl. einnehmen, die unserer Sache nicht genügend Interesse entgegenbringen und für die sich der Verein nicht verwenden kann. Wir sind ferner der Meinung, nur solche Freunde unserer Liebhaberei aufzunehmen, die unaufgefordert den Weg zu uns finden, da Herangezogene gewöhnlich der guten Sache noch nicht genügend Verständnis entgegenbringen und ihre Mitgliedschaft in der Regel nur von kurzer Dauer ist. Die Vereinsbibliothek hat eine nennenswerte Bereicherung erfahren, so daß den Freunden jetzt Bücher zur Verfügung stehen, die der Einzelne sonst nicht anzuschaffen in der Lage ist. Es wurde noch über Jugendgruppen gesprochen und man war sich dahingehend einig, z. Zt. nicht direkt eine solche zu gründen, die Jugendlichen aber wie bisher in jeder Art und Weise nach Kräften zu unterstützen, um auch auf diese Art der Liebhaberei fördernd zu sein.

Hamborn a. Rh. „Ges. f. A. - u. T.-K.“ (Chr. Schmitz, H.-Neumühl, Horst- u. Bastenstr.-Ecke.)

Nächste Versammlung Sonntag, 24. VIII., vorm. 10 Uhr. Tagesordnung: Vorstands-Ergänzungswahl, Zahlung der Beiträge, Fischbörse, Verschiedenes. Die „Igena“ hält im September hier eine Fischbörse ab. Alles Nähere soll in obiger Versammlung besprochen werden. Es wird daher erwartet, daß die Mitgl. vollzählig erscheinen. Gäste, welche Interesse an unserer Liebhaberei haben, sind stets willkommen.

Hamburg. „Arbeiter-Verein.“ (A. Kaiser, Altona, Jacobstr. 4 p.)

23. VII. Der Delegierte Koll. Kaiser gab den Kongreßbericht, in dem die Versammlung besonders begrüßt, daß dieser zum Wohle und Gedeihen der Organisation in derartig sachlicher Form seine Arbeit erledigt hat. Für die Gastfreundschaft und Aufnahme unseres Delegierten sagen wir den Solinger Genossen auf diesem Wege besonders unseren Dank. In bezug auf die Ausstellung des Solinger Vereins müssen wir unsere höchste Anerkennung darüber aussprechen, daß ein so junger und dazu noch durchschnittlich aus Anfängern bestehender Verein es verstanden hat, eine derartige Ausstellung zustande zu bringen. Wir wünschen den Solinger Genossen hierzu auch den moralischen und materiellen Erfolg, der bei weiterer Lust und Liebe auch nicht ausbleiben wird. — Nächste Versammlung am 27. VIII., abends 8 Uhr, bei Mahlstedt, Osterstr. 79. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Gäste willkommen.

Hattingen, Ruhr. „Aqu.-u. Terr.-Fr.“ (W. Hülsmann, Welper, Bogenstr. 56.)

Hiermit erinnern wir die Mitgl. an den am 23. VIII. statt-

findenden Kauf- und Tauschtag im Vereinslokal. Freitag abend hat jeder das verfügbare Beckenmaterial zu bringen. Sonntag, morgens 8 Uhr, werden Fische und Pflanzen gebracht, außerdem ist dann Preisfestsetzung. Um 10 Uhr beginnt der Verkauf bis abends 6 Uhr. $\frac{1}{2}$ Uhr abend ist wieder alles zur Stelle zwecks Aufräumung und dergl., damit wir um 8 Uhr mit dem gemüt. Abend beginnen können. Zu dem Zweck sind die Mitgl. nebst Frauen, bekannten Freunden und Gönnern unserer Sache recht herzlich eingeladen. Einührungen gestattet. Für humoristische Unterhaltung nebst allerlei Ueberraschungen ist gesorgt; die Teilnahme aller Mitgl. wird erwartet.

Jena. „Wasserrose.“* (H. Schubert, Latherstr. 105 III.)

6. VIII. Mit Rücksicht auf unsere Ende des Monats stattfindende Ausstellung werden die Arbeiten an der Freilandanlage für die nächsten Wochen eingestellt. Die großen Becken für die Kaltwasserabteilung sind schon herangeschafft, müssen aber zum Teil hergerichtet werden, wozu wir der Mitarbeit aller Mitgl. bedürfen. Drücke sich also keiner jetzt von der Arbeit, die nächsten Wochen muß sich jeder zur Verfügung stellen. Treffpunkt ist, wenn nichts anderes bestimmt, nachmittags 5 Uhr in der Anatomie. Der Verein erwartet, daß jeder sein Möglichstes tut. Zwar hat sich der Mitgliederbestand durch Abgang einiger etwas verringert; aber nicht die Anzahl, sondern der Geist, der in den Mitgl. steckt, sind die Stärke des Vereins. An Mitgl., die nur in der Liste stehen, sich aber nie sehen lassen, ist uns nichts gelegen.

Köln a. Rh. „Cirkef.“* (Ludw. Steinbach, Mauritiuswall 48.)

Es wurde verschiedenes über die nächste Verbandstagung 1926 in Köln und die damit verbundene Ausstellung besprochen. Herr Steinbach legte sein Amt als Schriftführer inolge Arbeitsüberlastung nieder, und wurde Herr Wichterich, weicher Kassierer ist, mit dem Posten des Schriftführers betraut und wird demzufolge als Geschäftsführer des Vereins fungieren. — Dem Verein „Roßmäfler“-Bremen zur Nachricht, daß *Danio rerio* bei unsern Mitgl. schon in 20—24 Stunden ausgefallen sind; dies aber war nur bei den ersten Bruten im Frühjahr. — Unsere nächste Versammlung findet am 21. VIII. statt. Die Mitgl. werden gebeten, pünktlich mit ihren Frauen zu erscheinen, da ein gemütlicher Abend mit Verlosung stattfindet.

Leipzig. „Biolog. Ver.“* (E. Brandt, L.-Lindenau, Hähnelstr. 3.)

Am 9. VIII. fuhren wir zur Besichtigung der Aquarien-Ausstellung des Vereins „Wasserstern“ nach Zeitz. Die Ausstellung war nur in kleinerem Maßstabe gehalten, zum Teil noch nicht vollständig geordnet und noch nicht mit Schildern versehen. Trotzdem war das Gezeigte sehenswert; z. B. war das Scalarebecken und das kleine Gesellschaftsbecken sehr gut. Die aufgestellten Becken waren alle alleingrichtet und sehr gut bepflanzt. Erwähnenswert sind die aufgestellten Zimmerpflanzen zur Ausschmückung des Raumes sowie eine vorzügliche Schmetterlingsammlung. An Terrarientieren waren die Kreuzotter, die Aeskulapnatter und die griech. Landschildkröte vorhanden. Alles in allem zeugte die Ausstellung doch von einem gewaltigen Stück Arbeit, die der Verein „Wasserstern“ geleistet hatte. — Nächste Versammlung: 18. VIII. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Löwenberg i. Schl. „V. J. A.-, T.- u. Nat.-Fr.“ (A. Kurtzhalf, Markt 217a.)

Die in der Zeit vom 21.—28. VII. in einem prächtig mit Pflanzen dekorierten Gewächshause der Riedelschen Gärtnerei hier — welches vom Besitzer in liebenswürdiger Weise kostenlos zur Verfügung gestellt war — abgehaltene Werbeschau kann als voller Erfolg für den Verein gebücht werden. Zweck der Schau war, einmal einem größeren Kreise Einblick zu gewähren in unsere Liebhaberei. Sie wollte zeigen, daß das Leben im Wasser, an dem die meisten Menschen ahnungs- und achtlos vorübergehen, doch der Beachtung wert sei; sie wollte den Freunden der heimatischen Natur und den an biologischen Fragen Interessierten einmal vor Augen führen, welch reiches Leben sich meist unbeachtet in unsern Teichen und Tümpeln abspielt. Als besonders wertvoll und lobend hervorgehoben wurde von vielen Besuchern, daß gerade die heimische Pflanzen- und Tierwelt der Gewässer in der Schau stark berücksichtigt war. Denn es ist ja nicht zu leugnen, daß gerade unsere Fische, abgesehen von den bekanntesten Nutzfischen, unsere Reptilien und Amphibien, unsere Sumpf- und Wasserpflanzen noch herzlich wenig bekannt sind; dem Leben im Tümpel und Teich wird bei weitem nicht das Interesse entgegengebracht, wie etwa dem des Waldes. Der Besuch der Schau war recht gut. Sehr erfreulich war, daß fast sämtliche Schulen der Umgegend die Ausstellung besichtigten. So ist auch der materielle Erfolg nicht ausgeblieben. Der geldliche Ueberschuß soll zur Anlage eines Vereins-Daphnien-Tümpels verwendet werden. Als weiterer Erfolg ist zu verzeichnen, daß sich eine Anzahl neuer Mitgl. gemeldet hat. Es wäre erfreulich, wenn die Schau bei den Besuchern Interesse und Verständnis für die Natur erweckt hätte und unserer Liebhaberei immer mehr Anhänger zuführte. — Der Verein hat sich im Juli d. Js. die „Lindenhalle“ (Löwenberg) als neues Sitzungsort gewählt. Die Vereinsabende finden an jedem 1. und 3. Freitag eines jeden Monats von 8 Uhr an statt.

Meissen a. E. „Salvinia.“ (A. Friebel, Neugasse 6.) V.: Lämmerhaus.

Auf vielseitigen Wunsch findet nächste Sitzung eine Fisch- und Pflanzenverlosung statt, es werden auch andere Gegenstände in Empfang genommen; der Reinertrag dient zur Stärkung der

Vereinskasse. Transportgläser sind mitzubringen, geliehen werden keine mehr, da einige Mitgl. immer das Wiederbringen vergessen. — Als wirksames Mittel gegen die blaue Schmieralge können wir Kupfervitriol und mit Salzsäure gelöste Eisenfeilspäne empfehlen. In ein Becken von 200 l Inhalt kamen 5 g Kupfervitriol, nach 2 Tagen war das Wasser schwachgrün gefärbt. Die Schmieralge löst sich in großen Fetzen von den Scheiben, die Farbe war dieselbe. Wasserpest und Vallisnerien waren grau und abgestorben, Myriophyllum und Cabomba waren noch frisch. Es wurden nun noch 5 g Eisenfeilspäne, welche mit 5 g Salzsäure aufgelöst waren, zugesetzt. Dies ist möglichst im Freien zu machen, denn bei der Zersetzung entstehen übelriechende Dämpfe; auch erhitzt sich die Flasche sehr stark, als Rückstand bleibt eine schwarze Jauche (vielleicht kann uns Jemand Aufschluß geben, was dies ist). Der Erfolg war überraschend, das Wasser zeigte eine rostbraune Farbe; nach 3 Tagen, wenn man die Pflanzen berührte, fielen braune Flocken, welche aber sofort zerfielen, herab. Myriophyllum und Cabomba hatten auch dies gut überstanden und waren ganz sauber; von der Schmieralge war nichts mehr zu sehen. Nachdem das Becken 8 Tage so gestanden hatte, wurde das Wasser abgelassen, mehrmals nachgespült, das Becken neu bepflanzt, wieder gefüllt und mit Guppyi besetzt; nach 2 Tagen waren mehrere tot. An der tiefsten Stelle am Boden zeigte sich brauner Nebel. Das Wasser wurde nochmals gewechselt; nach weiteren 2 Tagen war die tiefste Stelle wieder braun. Es wurden nun alle 2 Tage 2 Eimer Wasser abgezogen und durch frisches ersetzt. Trotz des Frischwassers wuchsen 3 Wochen lang keine Scheibnalgen. Zu dieser Zeit fing auch die Cabomba als erste wieder an zu wachsen; nach 4 Wochen die Vallisnerien und erst nach 5 Wochen die Wasserpest; bei diesem Experiment bleibt sie frisch und grün. Kann man empfindliche Fische einsetzen, wird sie nach einigen Tagen grau, so sind noch Spuren von Kupfer vorhanden. Heute, nach 6 Wochen, zeigt sich noch keine Spur der Schmieralge; aber ungefährl. Grünalgen, woran sich die Guppyi, welche sich bereits stark vermehrt haben, gütlich tun, wachsen in Mengen. Auch die Pflanzen scheinen plötzlich das Versäumte nachholen zu wollen. Es war ein harter Kampf, aber wir haben gesiegt!

M.-Gladbach. „V. J. A.- u. T.-K.“* (Fr. Berger, Bungstr. 1.)

Unsere Ausstellung ist beendet, alle Aussteller werden froh sein, die ausgestellten Becken und Tiere wieder zu Hause zu haben. Verluste sind unvermeidlich, jedoch hat es im großen und ganzen gutgegangen. Die Ausstellung stand unter dem Protektorate des bekannten Herrn Professors Dr. Krockmeyer, welcher die Ausstellung im Beisein des gesamten Gauvorstandes des Gaus 20 (Köln) sowie den Vertretern der Stadtverwaltung, der Schulen usw. am 5. VII. morgens eröffnete. Vom Gau Köln waren verschiedene Preise (Medaillen des V. D. A.) gestiftet, welche allgemeinen Beifall fanden; der ausstellende Verein selbst hatte ebenfalls einige Preise (Medaillen nebst Diplomen) ausgesetzt. Sehr großen Beifall fanden die Preise, welche die Kölner Herren Ommer (für Guppyi), Steinbach (für Helli) und Hummel ausgesetzt hatten. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen fand aus Anlaß der Ausstellung ein Gautag des Gaus 20 (Köln) statt, welcher sich in der Hauptsache mit der im Jahre 1926 in Köln stattfindenden Verbandstagung beschäftigte. Nach Schluß der Tagung fand ein gemütliches Zusammensein statt, währenddem auch die Preisverteilung stattfand. Die Ausstellung war von rund 1000 Schulkindern besucht, der sonstige Besuch hätte besser sein können, jedoch sind wir auf unsere Kosten gekommen, haben sogar einen kleinen Ueberschuß herausgewirtschaftet. Wir haben eine riesige Arbeit hinter uns, und wenn auch vieles besser sein konnte, so ist doch zu berücksichtigen, daß es die erste Ausstellung des Vereins war, und niemand Vorkenntnisse für eine derartige Veranstaltung hatte. Auch die Räumlichkeit war zu klein, viele große Becken fanden keinen Platz und mußten die Tiere in frisch eingerichtete Behälter untergebracht werden. Trotz alledem können wir, den Aussprüchen der Besucher nach zu urteilen, mit unserem Erfolg zufrieden sein. Nächstes Mal wird es besser. Wenn sich dann alle Mitgl. so beteiligen, wie es jetzt nur einige getan haben und alle intensiv mitarbeiten, so wird es schon werden. — In der letzten Versammlung hielt uns Herr Professor Dr. Krockmeyer einen interessanten Vortrag über Mollusken; weitere Vorträge sind uns seitens dieses Herrn zugesagt. In dieser Versammlung wurde eine Geländekommission gewählt, welche ein passendes Gelände für eine Freiland-Anlage aussuchen soll. Dann soll an die Stadtverwaltung herangetreten werden zwecks Ueberlassung des Geländes. Hoffentlich kommt diese Sache bald zum Abschluß. — Unser diesjähriges Stiftungsfest wird wahrscheinlich Ende Oktober gefeiert. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Münster i. W. „V. J. A.- u. T.-K.“* (V. Jack, Hörstenplatz 2 I.) V.: Rest. „Bullenkopp“, Alter Fischmarkt.

Unsere am 20. Juli stattgefundene Generalversammlung war sehr gut besucht; dies war wohl darauf zurückzuführen, daß eine Fischverlosung angekündigt war. Infolge Versetzung der Herren Dr. Krämer und Dr. Marquard sind folgende Mitgl. einstimmig in den Vorstand gewählt worden: Vors. Herr Wilhelm Göttker, Schriftf. Herr Victor Jack, als Kass. bleibt weiter Herr O. Irmiler. — Herr Göttker berichtete über Wasserwechsel bei *Hapl. v. Kap Lopez*. Ihm ist es immer gelungen, den gegen Wasserwechsel sehr empfindlichen Fisch ohne Schaden umzusetzen, seitdem er von dem betreffenden Händler, wo er die Haplochilen erstand, 3—4 l Wasser mitnahm und zu Hause täglich $\frac{1}{4}$ l abgestandenes Wasser,

am besten Altwasser, langsam hinzufügte. Der Besuch der Versammlung am 3. VIII. ließ sehr zu wünschen übrig. Es war ja auch keine Fischverlosung! — Herr Göttker hielt einen sehr interessanten Vortrag über seine Reise zu dem Verbandstag in Stuttgart und war sehr zufrieden, aber die Freilandanlagen in Hanau haben ihm noch besser gefallen. Herr Göttker wird seinen Vortrag in der nächsten Versammlung fortsetzen. —

Florzheim. „V. f. A.-u. T.-K.“* (Rob. Burkhard, Germaniastr. 12.) V.: „Bavaria“.

10. VIII. Herr Steinke lud den Verein zur Besichtigung des Glashauses in der Oberrealschule ein. Unsere Mitgl. versammeln sich am Sonntag, 30. VIII., vorm. 10 Uhr im Schulhof, Eingang Zerrennerstr. (Handelsschule). Wir bitten um Beteiligung aller Mitgl. Nächste Versammlung Montag, 24. VIII., abends 1/29 Uhr im Lokal, Erscheinen wichtig.

Rostock. A.-u. T.-V. „Isoetes“. (W. Berns, Waldemarstr. 22.) V.: Widows Rest., Doberanerstr.

Die letzte Versammlung war gut besucht; es wurden Fische verlost. Auch wurde ein Ausflug beschlossen nach Rosenort. Nächste Versammlung am 20. VIII.

Saalfeld a. S. „V. f. A.-u. T.-K.“* (O. Karthäuser, Knochstr. 14.)

18. VII. Firma Scheibe, Rietz & Co. stiftete unserer Vereinigung eine kompl. Durchlüftungspumpe, die zur Verlosung gelangte. Mit der Hoffnung, daß in Zukunft die Versammlung immer mit reger Beteiligung besucht wird, laden wir unsere Mitgl. sowie Gäste aufs herzlichste ein.

Salzburg. „Libelle.“ Landesverein f. A.-u. T.-Kde. (Hanns Heuschreck, Gaswerksgasse 15.)

6. VIII. Herr Dr. Tratz, der Direktor des hiesigen „Museums für darstellende und angewandte Naturkunde“, wohnt als Gast der Sitzung bei. Unser Gönner und Freund, der bekannte Tiefseeforscher Dr. Rudolf Bertel in Straßburg, wurde zu unserem Ehrenmitgliede ernannt. Herr Fritz Mahler sprach über „In welcher Art hat die Photographie der Naturbeobachtung zu dienen.“ Er teilte das Arbeitsfeld in vier Abschnitte: Buchschmuck — Projektion auf die Leinwand — Vorlagen für Künstler und Präparatoren — Hilfe bei der biologischen Erforschung. Wenig freundlich stellte er sich gegenüber dem Kino, da das laufende Filmband nur in seltenen Fällen eine gute Naturbeobachtung zulasse; überdies wirke das Kino nach Ermessen vieler Pädagogen zu unruhig auf die Jugend (auch im „wissenschaftlichen“ Film). Ein einfacher Versuch zeigte am Schluß seiner Ausführung, daß Blitzlichtaufnahmen, vorausgesetzt richtige Durchführung, ein vollkommen wahres Bild des Objektes liefert, und daß Schreckstellungen u. ä. durch dasselbe erst dann zum Ausdruck kommen, wenn die Aufnahme schon auf die Platte gebracht wurde. — Der nächste Vereinsabend findet am 20. VIII. im Hotel Horn; die nächste Exkursion am 23. VIII. nach Söllheim statt.

Soest i. W. „Vereinigung für Aquarien- u. Terrarienf Freunde Soest i. W.“ (Arnold Lappe, Schendelerstr. 29.)

7. VIII. Herr Oberlehrer Stein erstattete Bericht über unsere Tümpeltour. In den verschiedenen Teichen und Tümpeln fanden wir sämtliche in Deutschland vorkommenden Molcharten, den kleinen schwarzen Wasserkäfer, den Gelbrandkäfer und Larven desselben. Wassermilben gerieten uns bei einer Portion Wasserflöhe und Cyklops ins Netz. Bachflohkrebse, Köcherfliegen und die dreizackige Wasserlinse fanden wir in großer Menge. Eine Anzahl der schönen Tellerschnecke konnten wir für unsere Becken mit nach Hause nehmen. Einige kleine, 2–3 cm lange Molche wurden ein Leckerbissen der *Hemichromis bimaculatus* unseres Herrn Lappe. Ein Gehäuse der Köcherfliegenlarve, welches ganz aus Tellerschnecken zusammengesetzt war, sowie einen Gelbrandkäfer konnten wir in unserer Versammlung zeigen. Letzterer tat uns den Gefallen, in der Versammlung einen Regenwurm zu verspeisen. — Herr Oberlehrer Sauppe hielt einen kurzen Vortrag über die Einrichtung der Aquarien für den Winter. Falls keine Durchlüftung vorhanden, warnte er vor einem Zuviel an Pflanzen, wenn man seine Lieblinge nicht verlieren will. — Dem Treiben eines hier umherziehenden Goldfischhändlers, welcher seinen Abnehmern das Märchen „jeden Tag frisches Wasser“ usw. empfahl, soll durch einen entsprechenden Aufsatz in den hiesigen Tageszeitungen entgegengetreten werden. Auch soll an die hies. Schulleiter zwecks Einrichtung von Aquarien in den Schulen herangetreten werden. Von unserer Vereinigung soll jeder Schule ein Becken und die erforderlichen Pflanzen, unter möglichster Berücksichtigung der einheimischen Pflanzenwelt, gestiftet werden. Die Einrichtung soll durch unsere Mitgl. erfolgen, dagegen die Besetzung mit Tieren den Schulen selbst überlassen bleiben. — Eine Liebhaberaussprache über Durchlüftung und die Futterfrage beschloß den Abend.

Wiesbaden. „Aquarien- und Terrarien-Liebhaber“.

5. VIII. Herr Dir. Bartmann gab einen anregenden Bericht über seine Italienreise; allgemeine Reiseeindrücke und im besonderen Einzelheiten über die Oberital. Goldfischzucht wechselten in seiner launigen Schilderung und fanden aufmerksame Zuhörer. — In der nächsten Sitzung Donnerstag, 20. VIII. im „Rothensteiner“ wird über den Anschluß unseres Vereins an den V. D. A. beschlossen.

Zwickau i. S. „Aquarium“* (Herm. Zienert, Dürerstr. 7.)

5. VIII. Der Gauvorstand bittet darum, die Vereine möchten sich recht zahlreich an der am 30. VIII. in Limbach Sa., Stadthalle stattfindenden Gausitzung beteiligen. Der dortige Aquarien- und Terrarienverein verbindet hiermit eine Ausstellung. Allen

Freunden unserer schönen Liebhaberei mögen durch regen Besuch die Mühe des gastgebenden Vereins belohnen. In der nächsten Sitzung am 19. VIII. hält Herr Lehrer Geißler wieder einen interessanten Vortrag. Reiche Tagesordnung, Literaturbericht und Liebhaberaussprache. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.



SCHWEIZ



Winterthur. „Aquarien- und Terrarienf Freunde.“

Unser Verein beabsichtigt, gelegentlich seines 10 jährigen Jubiläums, am 22.—26. VIII. eine Schau zu veranstalten. Für die Festlichkeiten stehen die Kassinäle zur Verfügung. Wir haben keine Mühe gescheut und alle Vorbereitungen für die Schau so sorgfältig getroffen, daß sie einen vollen Erfolg bringen muß. Wir ersuchen hiermit die Mitgl. des V. S. A., wenn irgend möglich, diese Veranstaltung durch ihren Besuch zu erfreuen. — 9. VII. Unsere Aquarienschau wird nun auf 22.—26. VIII. festgesetzt. Die Jubiläumsfeier wird am 22. VIII. abends, ebenfalls im Kasino, abgehalten. Die Versammlung beschließt, anlässlich dieser Feier sämtlichen Mitgl. ein Gratikbankett zu verabfolgen. Der Preis hierfür wird auf 4 Frs. festgesetzt. Die bestellten Ausstellungsplakate sind eingetroffen und werden unsere Vereinswirte und Geschäftsinhaber ersucht, dieselben in ihren Lokalen aufzuhängen. Unangenehmes bereiteten uns die beiden Mitgl. A. E. sen. und A. E. jun. Ohne Rücksicht auf andere Aquarianerkollegen zu nehmen, fischten sie nacheinander zwei Daphnientümpel vollständig aus. Eine Rüge und Warnung unseres Präsidenten hatte keinen Erfolg, wohl aber für uns dies unangenehme, daß von den beiden Mitgl. unser letzter bekannter Tümpel ebenfalls ausgefischt wurde. Hier müssen wir noch erwähnen, daß unsere Elite sich im Frühjahr dazu hergab, sämtliche drei Tümpel zu reinigen, um die Daphnienbruten zu schützen. Drei Samstag-nachmittage wurden für die Reinigung der Teiche geopfert und, als genügend Wasserflöhe da waren, kommen genannte Herren und fischen die Teiche aus. Präsident Dünki beantragt, diese beiden Mitgl. vom Verein auszuschließen. Dem Antrag wird einstimmig entsprochen. — Die Sitzung vom 6. VIII. war gut besucht. Der Einladung unserer Nachbarsektion Konstanz, ihre Ausstellung zu besuchen, wird entsprochen. Dem Antrag, den Vereinseinladungen jeweils ein besonderes Traktandum, freiwilliger Fisch- und Pflanzenverkauf, beizufügen, wird entsprochen. Als nächstes Versammlungslokal wird der „Irchelhof“, Schaffhauserstraße, bestimmt.

Ausstellungen-Kalender

8. 8.—14. 9. Darmstadt, „Hottonia“, Aquarien- und Terrarienschau verbunden mit der Gartenbau-Ausstellung im Darmstädter Orangeriegarten.
- 9.—23. 8. Duisburg-M., „Verein der Aqu.-u. Terr.-Frde. e. V.“ Ausstellungslokal: Anstalt für Jugendpflege an der Suermondstraße.
- 15.—23. 8. Hildenburg, „Verband naturwissenschaftl. Vereine Oberschlesiens, Gau 9 im V. D. A.“, veranstaltet vom Verein „Daphnia“.
- 15.—23. 8. Apolda i. Thür., Werbeschau in der Turnhalle des Lyzeums.
- 15.—24. 8. Stolp i. Pommern, „Vereinigung“, im Saal des Jugendheimes.
- 16.—23. 8. Leipzig, „Azolla“ in den Kaiserhallen.
- 16.—23. 8. Stettin, „Wasserstern“, im „Reichadler“.
- 16.—23. 8. Burg b. Magdeburg, „Verein f. Aqu.- und Terr.-Fr.“ in der Steinhauhalle, Schartauerstraße.
- 22.—24. 8. Altwasser (Schlesien), „Wasserrose“, im „Eisernen Kreuz“.
- 22.—26. 8. Winterthur (Schweiz), „Aquarien- und Terrarienf Freunde“, im Kasino.
- 23.—30. 8. Hochemmerich a. Rh., „Verein der Aquarien- und Terr.-Freunde“, Werbeschau im Vereinslokal Peter Reiß.
- 23.—30. 8. Limbach i. Sachsen, „Aquarien- und Terrarien-Verein“, in der Stadtpark-Halle.
- 23.—30. 8. Jena, „Wasserrose“, in der Anatomie.
- 22.—30. 8. Liegnitz, „Iris“, im Gartensaal des Volkshauses.
- 29.—31. 8. Hamburg, „Sagittaria“, im Vereinslokale „Zur windigen Ecke“, W. Sparr, Ecke Nagelsweg u. Norderquaistraße.
30. 8.—12. 9. Bernburg a. S., „Verein f. Aqu.- und Terr.-Fr.“
- 5.—13. 9. Weiden (Oberpf.), „Verein der Aquarien- und Terr.-Freunde“, im Hotel „Wittelsbach“.
- 12.—20. 9. Geislingen (Steige), „Aquarium“, im „Frühlingsgarten“.
- 12.—20. 9. Velbert „Aquaria“ im Lokal Karl Schoppmann, Velbert, Friedrichstraße 233.
- Juli/Oktbr. Ludwigshafen a. Rh., Gesellschaft für Aquarien- und Terrarien-Kunde, Ludwigshafen a. Rh., im Rahmen der „Süga“ Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung in Ludwigshafen a. Rh.

Zierfisch-Zuchtanstalt

Alwin Völcker, Dresden-N. 30

— Baudissastraße 18 —

Bahnhof Dresden-Trachau, Straßenbahnlinien 10, 15 und 17.

Ständige Ausstellung
von ca 200 Aquarien

Preis und Vorratsliste nur gegen jeweiliges Briefporto.



Durchlüftungs-Apparat

System GABKE (D. R. G. M.)
(Injektionsapparat, Messing, vernickelt)

glänzend anerkannt!

Bereits vor mehreren Jahren eingeführt und jetzt wieder lieferbar. Geringer Preis ermöglicht jedem Interessenten Anschaffung (ev. Zahlungserleichterung). Man verlange ausführlichen Prospekt mit Beschreibung, Preisliste und zahlreichen Anerkennungen (vergl. Inserat in Nr. 31).

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt! Ferner liefere in tadelloser Ausführung zu niedrigsten Preisen sämtl. Zubehöriteile f. Durchlüftungsanlagen f. Süß- u. Seewasser.

W. Gabke, Apparatebau

Berlin N. O. 43, Prenzlauer Berg 3
Fernspr.: Königsstadt 8560. Postscheckkonto: Berlin 104 930.

Erfahrener

Reptil.- od. Zierfischpfleger

wird zur Besetzung eines Wärrerpostens sofort gesucht.

Zoolog. Garten, Frankfurt a. M.

Panchax playfairi, Z.-P. 2-b. 10P. a. 1.50
Maulbrüter (strigigena) . Z.-P. 1.50
Prachtbarben 1.50
Danio rerio 1.20
Rote Cichliden 3.—
Schwertfische —.75
rote, vorj. St. 1.—
Girardinus guppyi Z.-P. —.40

C. Abrens, Braunschweig
Wilhelmstraße 88.

Gegen jedes Gebot!

Bl. 1919 Nr. 9—24 ohne Nr. 13, 1921 Nr. 19—24. W. 1914 Nr. 17 u. 27—52, 1915 ohne Nr. 13 1918 ohne Nr. 2. 5, 7, 8, 11, 12, 13. 1919—1924, alle abzugeb. Otto Schneider, Bonn a. Rh., Wenzelgasse 31, I.

Fisch-Kraftnahrung

Wawil

Spezialfischfutter für alle lebend- und eigeb. Zahnkarpfen, Barben usw. Ein Nährmittel 1. Ranges. Kein anderes Kunstfutter wird von Zahnkarpfen, Barben etc. mit gleicher Gier gefressen. Dem leb. Futter vielfach vorgezogen. **Ein hervorragendes Präparat zur Aufzucht von Fischbrut aller Art.**

Lässt sich zwischen den Fingern leicht zu feinstem Staub zerreiben. Jeder Liebhaber mache einen Versuch. Dose 30 Pfg.

Robert Waldmann, Leipzig 2, Dufourstraße 21

Gegen vorherige Einsendung von M. 1.— 3 Dosen im In- und Auslande franco. Postscheckkonto: Leipzig 57005. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Vertreter für Berlin: Kindel & Stössel, Neuenburgerstraße 18.

Zu kaufen gesucht ein

Geophagus gymnogen.

Weibchen, 10 bis 13 cm groß.
W. Güttler, Chemnitz,
Bernhardstraße 112, I.

Offeriere frisch. Fänge

Feuersalamander, Feuersalamander trüchtige Weibchen, Feuersalamander abnormer Färbungen, Brillensalamander, Kammolch, Bergmolch, Fadenmolch, Streifenmolch, Kammolch (ital. carnifex), Höhlenmolch (ital.), Brillensalamander (ital.), Unken, Laubfrösche (deutsche, ital. u. serbische), Grasfrosch, Teichfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte auch Männchen mit Eierballen, Wechselkröten, Kreuzkröten, Mauergecko, Zauneidechse, Bergeidechse, Mauereidechse in verschiedenen Varietäten, Smaragdeidechsen, Blindschleich-, Glattsnattern, Ringelnattern, Würfelnattern, Sumpfschildkröten in allen Größen, Kreuzottern, Höllenottern. Täglich neue Eingänge verschiedener anderer Arten.

L. KOCH, Zoologische Handlung
Holzminden.

Elodea densa

frischgrün, mit Kronen, jeder Posten lieferbar

Zierfische

aller Arten billig.

Zoolog. Garten, Leipzig
Abt. Aquarium.

Laubregenwürmer

100 Stck. 0,80 Mk., 1000 Stck. 7,— Mk. liefert franco.

Thüringer Zierfisch-Zentrale
Jena, Schleidenstraße 1.

Enchytraeen. Nur Vorauszahlung Original-Zuchtkiste 4,— Mk. 1 Port. 50 Goldptg., Porto u. Verpkg. ext. **Glincke, Hamburg 15, Viktoriaplatz 45.** Postscheckkonto Hamburg 17901.

Gelegenheitskäufe

in Glaskästen.

Nur soweit Vorrat reicht lieferbar.

3	Stk.	51x28x30	cm hoch, à M.	11,—
8	"	54x29x30	" " "	17,—
1	"	54x29x24	" " "	15,50
1	"	55x33x20	" " "	15,50
1	"	54x33x15	" " "	14,50
6	"	44x21x25	" " "	6,—
8	"	36x21x21	" " "	3,30
8	"	40x21x25	" " "	5,50
39	"	31x21x22	" " "	2,20
13	"	28x21x24	" " "	2,20
11	"	36x24x24	" " "	3,80
2	"	44x25x15	" " "	6,60
6	"	40x28x28	" " "	5,50
5	"	41x26x28	" " "	6,50
1	"	40x32x30	" " "	6,60
11	"	44x29x28	" " "	6,75
66	"	36x23x12	" " "	3,90
2	"	40x36x30	" " "	7,70
2	"	40x25x15	" " "	4,40
4	"	30x28x25	" " "	3,50
8	"	20x15x10	" " "	1,20
14	"	23x21x20	" " "	2,40
3	"	22x18x20	" " "	1,50
40	"	36x23x15	" " "	4,—
37	"	42x28x15	" " "	6,60
25	"	36x23x12	" " "	3,75
36	"	28x22x22	" " "	3,50
23	"	42x26x27	" " "	6,50
6	"	50x30x30	" " "	12,—
3	"	50x30x26	" " "	10,—
60	"	30x22x12	" " "	2,70
5	"	25x12x21	" " "	1,75
8	"	48x30x15	" " "	9,—
5	"	40x30 cm hoch, rund	" " "	6,—
48	"	19x20 " " " "	" " "	—,90
50	"	15x16 " " " "	" " "	—,75

Alle Gläser sind bestes Fabrikat.

Preise bis zu 50% ermäßigt.

A. Glascher, Leipzig W. W. 25
Tauchaerstraße 26.

Injektions-Durchlüfter

Neu! Messingausführung Neu!
Leistung bis 30 Ausströmer
Preis Mk. 10.—

Enchytraeen-Versand
Doppelportion 0,50 excl. Porto

Paul Roscher
Zierfisch-Großzüchterei,
Apparatebau
Seithennersdorf i. Sa.

Aquarien-Heizfische

sauber geschweißt, liefert als Spezialität: **Ludwig Steinbach, Köln,** Mauritiuswall 48. Eigene Anfertigung. Prima Referenzen.

Rote Larven

Schachtel M. 1,20 (incl. 10 Pfg. Einlage), liefert **Th. Liebig, Dresden N. 22** Leipz. Straße 110. Postscheckk. 16840.

Schmiedeeiserne Aquariengestelle

verglast u. unverglast, beziehen Sie in guter u. preiswerter Ausführung durch **Albert Franck in Speyer** — Seit 1896 —

Enchytraeen

25 g netto - portofrei - 1 Gmk. Vereine und Abonnenten entsprechendem Rabatt.

Enchytraeen-Versandhaus Robert Leonhardt, Berlin-Tempelhof, Berlinerstraße 99.

Zierfisch-Zuchtanstalt

in günstigster Lage Österreichs mit Wohnung zu verkaufen. Gefl. Anträge u. „Gesicherte Ex-tenzen“ an den Verlag.

Verein für Aquarien- u. Terrarienfreunde Ascherleben gibt ab **Limnanthemum nymphaeoides,** Seekanne.

Preis auf Anfrage an Herrn Göbelein.

1 *Damonia reevesii*, Rückensch. 8 1/2 cm
1 " " " " 7 1/2 " "
1 *Chelydra serpentina* " " 7 " "
1 Europ. Sumpfschildkr. " " 8 " "
verk. od. tauscht geg. Salamander od. Laubfrösche. **H. Wallburg,** Berlin NO. 55, Weißenburgerstr. 75.

GELEGENHEITSKAUF!

(fast neu) 1 Heiztreppe,
1 Gestellbecken, 100x40x40,
1 " " " " 100x28x35,
1 K. D. A., Leitung usw.
Besichtigung nach 6 Uhr abends.
H. Kohlen, Bochum, Rudolfstr. 2, III

Für alle Freunde und Sammler

von Schmetterlingen, Käfern und der übrigen Insektenordnungen ist die

„Entomolog. Zeitschrift“

Frankfurt am Main
Organ d. Invern. Ent. Vereins E. V. **unentbehrlich.**

Die Zeitschrift erscheint in 52 Wochennummern, reich illustriert (als Gratisbeilage erscheint „Das Handbuch für den prakt. Entomologen“, m. einzig dastehendem Anhang von Anzeigen **für Kauf u. Tausch.**

Mitglieder des Vereins — Jahresbeitrag vierteljährlich Mk. 3.75, Ausland Mk. 4.— (Eintrittsgeld Mk. 1.—) — erhalten die Zeitschrift franco zugestellt u. haben für Inserate 100 Freizeilen, ferner unentgeltliche Benutzung d. reichhaltigen Bibliothek, d. Auskunftsstellen und andere Vorteile. Probenummern versenden gratis und franko

Geschäftsstelle der Ent. Zeitschrift Frankfurt a. M. Starkestraße 5. Postscheckk. Frankf. 48269 a. M.

Wasserpflanzen

liefert in besten Sorten und Auswahl.

Unterwasserpflanzen

Sumpfpflanzen und Seerosen
Probensortimente meiner Wahl, gegen Vorauszahlung von Goldmark: 1,50, 2,—, 3,— bis 5,— frei Haus.

Versand nach In- und Auslande,

Julius Mäder

Sangerhausen i. Thür.

Wasserpflanzengärtnerei.
Preisliste gegen Rückporto.
Postscheckkonto Erfurt 11063.

Hallmarkt-Aquarium

Reinhard Kamieth,

Halle-S., Dreyhauptstraße 7.
Daphnien getrock., 1 Ltr. 3,— Mark, 10 Ltr. 22,50. Lieferung prompt.

Warm- und Kaltwasserfische

in großer Auswahl empfiehlt:
Georg Gläbing, Cannstatt Fabrikstraße 14.

Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde

Alle hier angezeigten Nummern sind versandbereit.

- Heft**
1. Das Süßwasseraquarium.
 2. Der Makropode.
 3. Die Barben.
 4. Die Zahnkarpfen I (Fundulus).
 5. Der Schleierfisch.
 6. Einheimische Fische I.
 7. Einheimische Fische II.
 8. Die Wasserpflanzen I.
 9. Die Wasserpflanzen II.
 12. Der Chanchito (Cichliden I).
 13. Die Schildkröten.
 - 14/15. Süßwasserschnecken. (Doppelheft).
 16. Die Zahnkarpfen II. (Haplochilus).
 17. Der Scheibenbarsch.
 18. Das Seeaquarium. (Einrichtung und Pflege).
 19. Die Labyrinthfische.
 20. Das Seeaquarium. (Pflege des Behälters, Flachfische).
 21. Die Characiniden I.
 22. Die Maulbrüter (Cichliden II).
 23. Die Zahnkarpfen III. (Rivulus, Jordanelia).

- Heft**
24. Die Zahnkarpfen IV. (Xiphophorus).
 25. Der Diamantbarsch. (nordamerik. Barsche).
 27. Der junge Aquarianer I.
 29. Das Terrarium II.
 - 30/31. Die Kleintierwelt.
 32. Die Eidechsen.
 33. Das Chamäleon.
 34. Waran, Teju.
 35. Die Schlangen.
 36. Die Frösche.
 37. Die Zahnkarpfen V. (Poecilia, Lebistes).
 38. Danio rerio.
 39. Die Cichliden III. (Cichliden der alten Welt).
 40. Das Seeaquarium III. (Mittelmeertiere).
 41. Das Seeaquarium IV. (Nordseetiere).
 42. Pterophyllum scalare.
 43. Die Zahnkarpfen VI.
 44. Die Characiniden II.
 45. Die Characiniden III.
 46. Die Cichliden IV. (Cichliden der neuen Welt).
 47. Die Cichliden V. (Cichliden der neuen Welt).

das Einzelheft 50 Goldpfennige
 das Doppelheft 80 Goldpfennige
 6 Ansichtskarten 50 Goldpfennige

Das Porto (bei direktem Bezug vom Verlage) kostet für 1 Heft 3 Goldpfennige, für 2 Hefte 5 Goldpfennige, für die Serie = 6 Ansichtskarten 3 Goldpfennige, für 3 Serien 5 Goldpfennige.

Gustav Wenzel & Sohn.

Zuverlässig

Geräuschlos!



Federlos!

Wenig Wasser-Viel Luft

Verlangen Sie Prospekt gegen Rückporto. Reparatur von Durchlüftungsapparaten aller Systeme schnellstens. Alle Hilfsartikel in bester Qualität zu äußersten Preisen. Postscheckkonto: Hamburg 27 548.

Gehr. Gatzow, Hamburg 15,
 Lorenzstraße 29.

Auf die Bitten vieler Aquarianer teilen wir mit, daß wir uns nunmehr entschlossen haben, unsere Apparate und Zubehörteile wieder zu erleichterten Zahlungsbedingungen abzugeben, diesbezgl. Anfrag. werden gern beantwortet.

Gustav Pretzel
 Aquarienbau-Anstalt
 Waren (Müritz)
 Autogen geschweisste
 Aquariengestelle
 in sauberster Ausführung
 — Preisliste gratis und franko —

Pteroph. St. 4.— M, Fund. gul., Fund. sjöst., Riv. strig., Etrop., Iridesc.-Barbe u. a. **Koblitz, Bochum** Wasserstraße 4.

Wasserpflanzen
 in größter Auswahl.
 Seltenheiten. — Neuheiten.
Wasserrosen, Sumpfpflanzen
 für Aquarien etc. empfiehlt billigst und sortenecht

Probesortimente meiner Wahl gegen Vorauszahlung von Goldmark 1,50, 2.—, 3.— bis 5.— frei Haus. Postscheckkonto 42491 Frankfurt a. M.

Adolf Kiel, Frankfurt a. M.-Süd
 Größte Wasserpflanzenanlage der Welt gegründet 1900.
 Zahlr. Anerkennungen v. In- u. Ausland
 Liste gegen Rückporto.

Neu! Fisch-Transportkannen Neu!

innen mit goldgelbem Lack gebrannt, Boden ohne Lötung. Nach dem Gutachten von Herrn Direktor Müllegger, Büsum, eignen sich dieselben ausgezeichnet zum Transport von Seewasser und Tieren.

Inhalt pro Kanne: 3 5 8 10 15 Liter
 Preis: 1,60 1,90 2,50 2,90 3,75 Mk.

Aquarium Braunschweig

W. Dieterichs, Goslarische Straße 100.

Enchytræen, Doppelportion,
 geg. Vorauszahlung
 von 1 Goldmark franko. (Reelle Liefg.)
Ed. Christ, Mannheim, Alhornstr. 49.

En gros en detail Schleierfische

Labyrinthfische. Barben, Ei- u. lebendgebärende Zahnkarpfen in großer Auswahl und kräftigen gesunden Exemplaren empfiehlt

Zierfischzücht. E. Hoffmann
 Berlin O 34, Tilsiter Straße 41.

Tubifex, Mückenlarven
 Schachtel à M — 80 u. M 1.20 franco
Paraffinheizlampen, prima Kupfer
 per Stück M 2.—

Zierfische in reicher Auswahl
Aquarium Wien VI
 Mariahilferstraße 93 (Atelier)

Heros spurius, la Zuchttiere, 1 Männ., 2 Weib., 14-18 cm, tadellos in Verf., ca. 25 Paar **Barbus ticto** Importnachz., Männ. mit blutrot. Rückenfl., 6 Paar **Hapl. v. Cap Lopez**, 2 Paar **Barbus lateristriga**, **Riv. tenuis**, **Copeina guttata**, **Cryptocorynien** und sonstige bessere Pflanzen, sowie eine Heiztreppe mit 10 Becken, wegen Arbeitslosigkeit abzugeben. **O. Rau, Remscheid**, Hofstraße 8 III.

Jede Drucksache

liefern schnell und preiswert

Gustav Wenzel & Sohn

Braunschweig, Scharnstraße 6

In unserm Verlage erschienen:

Kampe:

„Der Wellensittich“

48 Seiten mit Buntbild,
 Preis 80 Pfennig.

Schröder:

„Der Kanarienvogel“

56 Seiten mit Buntbild und schwarzen
 Illustrationen,
 Preis 80 Pfennig.

Birk:

„Waldvogelquartett“

Zeisig, Stieglitz, Hänfling und Buchfink
 40 Seiten mit Buntbild und schwarzen
 Illustrationen
 Preis 80 Pfennig.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Bei direktem Bezug vom Verlage
 sind 5 Pfg. für Porto beizufügen.

Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig.